



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

115 (8.3.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-345019](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-345019)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

**Bezugspreise:** In Mannheim u. Umgebung bei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.80 ohne Beleggeld. Bei enst. Änderung der wirtsch. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfach 17000, Kaiserstraße Haupt-Postamt Nr. 2, Haupt-Postamt Nr. 1, 4-11, (Postfachamt) Geschäfts-Verwaltung: Reichshaus, Schweringstr. 19/20 u. Reichshaus Nr. 12, Tel. 24000. Adresse: General-Anzeiger Mannheim, Schmidtstr. 12. Tel. 24000. Fernsprecher: 24944, 24945, 24961, 24962 u. 24963.

**Anzeigenpreise nach Tarif,** bei Vorauszahlung je ein Kolonnenzettel für 10 Zeilen. Anzeigen 0,40 R.-M., Restanten 3-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebühren, Streifen, Betriebsstörungen usw. betreffen zu keinen Erstattungsansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Englische Protestnote an Aegypten Chamberlain über „den Posten, auf den uns Gott gestellt hat“

#### Sehr gespannte Lage

London, 8. März. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die englische Regierung hat seinen Tag vergehen lassen, um nach dem Scheitern der Bündnisverhandlungen mit Ägypten ihre Stellungnahme klarzulegen. Die Ereignisse haben gezeigt, erklärte Sir Austen Chamberlain in seinem Memorandum über die Verhandlungen, daß wir den Posten, auf den uns Gott gestellt hat, nicht verlassen können. Die „Times“ interpretieren diesen traditionellen englischen Satz etwas deutlicher als eine Mahnung, daß die britische Regierung an ihrer Position festhält und an ihrer Verantwortlichkeit für den Frieden und die Ordnung in Ägypten nicht rütteln läßt. Die Ägypter müssen die vollen Tatsachen der politischen Geographie kennen.

Dies ist auch der Unterton einer Erklärung, die Lord Lloyd dem ägyptischen Premierminister übergeben hat, als dieser ihm die ablehnende Antwort des ägyptischen Kabinetts auf die englischen Vertragsentwürfe überbrachte. Die Deklaration, die

#### in einem sehr scharfen Ton gehalten

ist, war bereits am 1. März von London aus an den britischen Oberkommissar geschickt worden und sollte nur für den Fall der Zurückweisung des Vertrages überreicht werden. England protestiert darin gegen einige in der ägyptischen Kammer eingebrachte Gesetzesentwürfe, die der Aufrechterhaltung der Ordnung abträglich sein würden. Es handelt sich, wie wir hören, vor allem um drei Maßnahmen, die England nicht zulassen wird: 1) Die teilweise Aufhebung des Waffenverbotes, 2) die Wahl der Gemeindevorstände anstelle deren bisherige Einsetzung durch den Innenminister, 3) die Freigabe politischer Versammlungen und Demonstrationen.

Indem die englische Regierung auf diese Maßnahmen hindeutet, ohne sie jedoch ausdrücklich zu erwähnen, stellt sie mit Nachdruck fest, daß das Scheitern der Allianzverhandlungen die Deklaration von 1922 wieder voll in Kraft treten, die England die alleinige Verantwortung für das Leben und Eigentum der Fremden in Ägypten auferlegt. Die Note schließt mit den Worten: „Die englische Regierung muß sich vorbehalten, die ihr geeignet erscheinenden Schritte zu ergreifen, um der Situation zu begegnen.“

Die neue Note schließt damit das Kapitel der englisch-ägyptischen Verhandlungen, die nun seit einem Jahre ohne Erfolg geführt worden sind. Ein Geheimnis in London ausgegebenes Weisbuch, das sämtliche Protokolle, Briefe und Noten der Unterhandlungen zusammenfaßt, läßt erkennen, daß England den ägyptischen Ansprüchen gegenüber verhältnismäßig entgegenkommend war. Die Reichspressen ist sogar entsetzt über das Ausmaß der Nachgiebigkeit, die Chamberlain gezeigt habe und die „Morning Post“ gratuliert dem Außenminister, daß er dieser „Falle“ durch die Haltung der Ägypter entgangen sei.

In verantwortlichen Kreisen ist man jedoch keineswegs so frohlich gestimmt.

Man sieht der nächsten Entwicklung mit außergewöhnlicher Beforgnis entgegen. Fast niemand zweifelt daran, daß schwere Unruhen bevorstehen.

In Kairo selbst dauert die Regierungskrise noch immer an und eine baldige Lösung ist noch nicht abzusehen.

Die englische Note hat die Situation dort nur kompliziert. Wie der „Times“-Korrespondent in Kairo meldet, wird das zukünftige Kabinett sein Amt in voller Kenntnis der Konsequenzen übernehmen, die ein Widerstand gegen die englischen Forderungen nach sich ziehen würde. Infolgedessen würden mehrere Kandidaten, die jetzt die Regierung zu übernehmen wünschten, sich dies noch einmal überlegen, da sie jetzt wählen, was ihnen bevorsteht.

### Zwischenfall in Gibraltar

London, 8. März. (Von unserem Londoner Vertreter.) In Gibraltar ist es gestern zu schweren Unruhen gekommen. Eine Menge von 8000 Personen, darunter viele Frauen und Kinder, protestierten gegen die spanischen Zollschiffen. Die Polizei war schließlich gezwungen, militärische Verstärkungen herbeizuholen, die das Feuer auf die Menge eröffneten. Zwei Personen wurden getötet und viele verwundet. Tausende flohen über die Grenze in das englische Gebiet.

Die Unruhen sollen verursacht worden sein durch neue strenge Maßnahmen der spanischen Behörden, die der General-Kommissar der Zollverwaltung in den letzten Tagen bei einem Kontrollbesuch an der Grenze von Gibraltar eingeführt hat.

### Die Kriegserklärung Ibn Sauds

Kunmehr bestätigt auch ein halbamtliches Bulletin aus Jerusalem, das König Ibn Saud dem Irak und Transjordanien den Krieg erklärt habe. Seit einigen Tagen manövrierten starke Wahabitenkräfte im Raan-Gebiet. Sieben Tanks und 2 Flugzeuge seien zum Schutz der transjordanischen Grenze abgefordert worden. Die englische Regierung hält sich gestern hierüber völlig in Schweigen. Die erste Verschärfung der Lage ist jedenfalls offensichtlich. Die Londoner Presse befaßt sich in langen Leitartikeln mit der Lage in Arabien, aus denen ersichtlich ist, wie sehr man über die Entwicklung in Sorge ist.

### Erste Beurteilung durch die Pariser Presse

Die durch Ibn Sauds Aufruf zum Heiligen Krieg hervorgerufenen Schwierigkeiten Englands werden von der französischen Presse mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Die Blätter sind übereinstimmend der Ansicht, daß es sich letzten Endes nicht nur um einen Krieg gegen die beiden Söhne des früheren Sultans Hussein, sondern um einen Krieg gegen England handle. Der Heilige Krieg könne starke Rückwirkungen auf Ägypten und Indien haben zu einer Stunde, wo diese beiden Länder, wie in Ägypten die Ablehnung des englisch-ägyptischen Vertrages und in Indien der Boykott der englischen Verfassungskommission bewiesen, sich bereits in voller Gärung befinden.

Der „Temps“ fragt sich, ob es sich nicht um eine einseitige Aktion der Kräfte des Islam gegen England handle. Auch in türkischen Kreisen besteht wegen des Moskau-Gebietes große Unzufriedenheit und diese reiche aus, um die Schwierigkeiten Englands direkt oder indirekt zu verärfen.

### Verkehrsfragen im Reichstag

Berlin, 7. März. (Von unserem Berliner Büro.) Im Reichstag konnte Herr Dr. Curtius, nachdem ihm sein Entschuldigend worden war, dem Ministerkollegen Dr. Koch den Vorschlag einbringen, dem Reichsverkehrsminister ist, seitdem die Eisenbahn dem Reich entzogen und der Daseinsverwaltung unterstellt wurde, unter seinesgleichen sozusagen der Johann ohne Land. Immerhin hat sein Nachfolger zu Bisher und zur Luft sich nach und nach wieder etwas erweitert. Die Bedeutung der Wasserstraßen ist gestiegen und dem Luftverkehr gebührt die Zukunft.

Dr. Koch vermochte in seinem Nebenstaatsüberblick einige erfreuliche Tatsachen zu konstatieren, so die, daß unsere Handelsflotte, eine der größten der Welt, sehr bereits wieder nahezu 85 Millionen Tonnen umfaßt. Auch die deutsche Luftfahrt hat, nachdem sie von den Versailles Verträgen befreit wurde, einen bemerkenswerten Aufschwung genommen. Das Risiko der deutschen Ozeanflüge sollte freilich eine Lehre für uns sein, durch solchen Ehrgeiz und nicht von der Bahn sachlicher Arbeit abdrängen zu lassen. Dr. Koch hat sich des Urteils darüber enthalten, ob Flugzeuge oder Luftschiffe für den Verkehr vorzuziehen seien. Vielleicht daß der neue Zeppelein und der Bling dieser Frage näherbringt. Man vermisse leider eine Neubewertung des Ministeriums über die etwaige Vereinfachung des Reiches, den Zeppeleinbau doch noch zu den seinerzeit vom Reichstag abgelehnten, zur Vollenbung des Wertes noch erforderlichen Mitteln zu versehen.

In der Aussprache über die Ministerrede, die allerdings interessante Einzelheiten brachte, wurde der Hoffnung Raum gegeben, daß die Reichsbahn dereinst wieder in den Besitz des Reiches zurückgelangen möchte. Dem allgemeinen Empfinden nach der Volkspartei Mittelmann Ausdruck, wenn er die Verstaatlichung der Reichsbahn nachdrücklich

mit der Sticho aus lebhafteste bedauernde. Statt der Fortsetzung des Bundes neuer Kraftverkehrslinien mündete Mittelmann einen großartigen Strakenbau. Schließlich beantragte er, die zwei Millionen für das Zeppelein-Luftschiff zu bewilligen. Es scheint, daß bei den Parteien eine gewisse Uneinigkeit besteht, dieser Forderung zu entsprechen.

### Seipel rechtfertigt seine Politik

Im Hauptansatz des österreichischen Nationalrates erstattete am Mittwoch Bundeskanzler Seipel seinen Bericht über die außenpolitische Lage. Er legte bei dieser Gelegenheit nochmals alle in Betracht kommenden Momente dar, die den Stand der Kontroverse mit Italien über die Behandlung der Deutschen in Südtirol betreffen. An Hand des in den römischen Blättern veröffentlichten Originaltextes der Rede Mussolinis stellte Seipel fest, daß die in den österreichischen Blättern gebrachten Berichte im wesentlichen die Ausführungen Mussolinis getreu wiedergegeben haben, jedoch die Deutlichkeit über die Auffassungen, Absichten und Argumente bereits vollkommen unterrichtet wäre.

An der Erörterung beteiligten sich Vertreter aller Parteien, wobei volle Übereinstimmung über das weitere Verhalten bezüglich der Auseinandersetzung mit Italien zum Ausdruck kam.

Es wird noch eine ausführliche amtliche Erklärung über die Ausführungen des Bundeskanzlers erwartet.

\* Das Hochalter der Richter. Im Preussischen Landtag wurde ein Antrag der Rechten auf Vorlegung eines Gesetzesentwurfs, monach das Hochalter der Richter auf 88 Jahre festgesetzt wird, mit 171 gegen 159 Stimmen der Rechten und eines großen Teiles des Centrum abgelehnt.

### Neue Kriegsgefahren

Der weltpolitische Horizont hängt wieder einmal voller dunkler Wolken. Klar ist er ja seit Jahr und Tag nicht mehr gewesen, aber augenblicklich erscheint er uns einmal wieder ganz besonders trübe zu sein. Auf jede Meldung, aus der man eine Entspannung der Lage herauslesen kann, kommen gleich mehrere andere, die eine Verschärfung der weltpolitischen Situation und eine Zunahme des in der politischen Atmosphäre vorhandenen Zündstoffes bedeuten. Mit einiger Genauigkeit kann man den Beschluß des „Rats der Fünf“ in Genf beurteilen, daß von einem Untersuchungsverfahren gegen Ungarn abgesehen werden soll. Der viel zu lange schon von sich reden machenden Waffenschmuggelaffäre von St. Gotthard ist dadurch, obwohl sie noch nicht endgültig bereinigt ist, die aufbauende Wichtigkeit genommen worden, die ihr von interessierter Seite beigelegt wurde. In Paris und in den Kreisen der kleinen Entente ist man zwar sehr erboht darüber, daß man in Genf sich nicht gewillt gezeigt hat, der Affäre die weltbewegende Bedeutung beizumessen, die von der betreffenden Presse der Welt glaubhaft gemacht werden sollte. Das soll uns jedoch wenig kümmern. Wenn das Schimpfsonzett der enttäuschten Intriganten lange genug gedauert hat, wird es auch wieder aufhören.

Viel mehr werden wir dadurch betroffen, daß nach diesem hoffentlich nun in Fortfall kommenden Janapfel mit einem Schläge gleich mehrere neue Gefahrenmomente für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens herausfischen. Am nächsten liegt uns der Konflikt im Südtirol. Er ist leider noch nicht erledigt, sondern hat durch neue italienische Gewaltmaßnahmen gegen das wehrlose Südtirol aufs Schärfste zu misbilligen. Das will uns mehr bedeuten, als England gerade an einem freundschaftlichen Zusammenarbeiten mit Italien das größte persönliche Interesse hat und sich außerdem augenblicklich wieder einmal in die gefährlichsten Verwicklungen verstrickt sieht. Die bedrohlichen Meldungen, die seit alle Tage aus den für das ganze britische Weltreich so lebenswichtigen Ländern, wie Indien, Ägypten und Arabien kommen, müssen jedem Engländer ein erschütterndes Memento bedeuten. Daß Ägypten, wo man bekanntlich die englische Herrschaft schon seit langem nur noch widerwillig erträgt, sich jetzt glatt weigert, den klug entgegenkommenden britischen Reformvorschlägen zuzustimmen und sich klapp und klar gegen die angemachten Rechte Großbritanniens auf die Beibehaltung von Truppen in Ägypten aufstellt, ist in der Tat ein Ereignis von vorläufig noch garnicht abzusehender Tragweite. Alle Welt weiß ja, von wem sich schicksalshafter Bedeutung für England die unbedingte Sicherheit des Suezkanals ist. Die ganze englische Presse fordert denn auch von der Regierung unter allen Umständen die Beibehaltung des Kanals vor Aktien des nationalistischen ägyptischen Fanatismus, die nicht ausgeschlossen seien. Nicht uninteressant ist in diesem Zusammenhang, daß, wenn man der „New Yorker Times“ glauben darf, die öffentliche Meinung ganz Amerikas in der Angelegenheit des Suezkanals rechts auf englischer Seite steht. Die englische Regierung wird also nach wie vor das äußerste ausbieten müssen, um die sich immer wiederholenden Freiheitsbestrebungen der Ägypter in Schach zu halten. Das ist an und für sich für das mächtige England verhältnismäßig leicht zu machen.

Einigermaßen bedenklich ist jedoch die Sache, wenn gleichzeitig mit der Unzufriedenheit in Ägypten auch in den benachbarten Ländern des Orients die Gärung gegen die englische Herrschaft sich in offenem Aufruhr Luft macht. Schon hört man, daß die vereinigten Stämme Arabiens den heiligen Krieg gegen die englischen Unterdrücker proklamieren haben und daß Ibn Saud, der König des Hedschas und bisherige Freund Englands, sich den Aufständigen angeschlossen und die Führung im Kampfe gegen die englische Herrschaft übernommen habe. Nun soll man sich freilich hüten, denn so gewichtig klingenden Bericht vom „Heiligen Krieg“ einseitig als große Bedeutung beizulegen. Die Erfahrungen, die wir in dieser Beziehung im Weltkrieg gemacht haben, mahnen sehr zur Zurückhaltung. Außerdem ist ein Heiliger Krieg in Arabien selbstverständlich lange nicht das, was er in Indien wäre. Ein Überbrennen der vom religiösen Fanatismus entzündeten Funken ist natürlich nicht ausgeschlossen, eine für England ernsthaft bedrohlich werdende Ausbreitung in Indien selbst, muß jedoch infolge der heillosen religiösen Zersplitterung der indischen Religionskassen einwärtigen für unwahrscheinlich gelten. Doch auch so ist die Aufstandsbewegung in Arabien für die Engländer eine harte Aus. Einem englischen Blatt, nämlich der „Daily Mail“, zufolge, soll König Ibn Saud imstande sein, eine Armee von 100 000 Mann zu aufstellen. Am Vergleich zu der verhältnismäßig geringen Truppenzahl, die England in den dortigen Gebieten unterhält, wäre das eine ganz enorme Zahl. Freilich muß man dabei bedenken, daß schon einige Panzerwagen und erst recht einige Bombenflugzeuge genügen, um ganze Völkerhaufen in Schach zu halten, die diese verheerenden Kriegsmittel nicht besitzen. Wie wir wissen, hat England von diesen ihm durch seine größere „Kultur“ gegebenen Mitteln auch schon ausgiebigen Gebrauch gemacht und zum Ueberfluß jetzt auch noch mehrere Kriegsschiffe an die dortigen Küsten entsandt. Gleichzeitig sind die Bemühungen der englischen Politik darauf gerichtet, die beiden anderen einflussreichsten einheimischen Machthaber auf der arabischen Halbinsel, nämlich den König Faisal von

Mesopotamien und den Emir Abdullah von Transjordanien, bei der Stange zu halten. Einwilligen sind diese beiden noch die geschworenen Feinde Ibn Sauds, doch es könnte sein, daß eines Tages auch sie von dem Ansturm ihrer Blutsverwandten gegen die englische Fremdherrschaft ebenso mitgerissen werden, wie es dem bisherigen Freunde Englands Ibn Saud ergangen ist.

Doch wie dem auch sein mag, sicher ist jedenfalls, daß die weltpolitische Atmosphäre wieder einmal besonders bedenklich mit Staub geladen ist. Und wenn England mit seiner Politik wirklich so klug und weitblickend ist, wie man bisher immer glaubte, dann müßte es jetzt seine vornehmste Aufgabe darin sehen, sich für die heranwachsenden gefährlichen Entwicklungen in seiner Ostpolitik in Europa unter allen Umständen den Rücken frei zu halten. Das aber kann es nur erreichen, wenn es sich mit dem vollen Schwergewicht seiner großen Macht dafür einsetzt, daß ein ehrlicher und gesicherter Frieden unter den großen Völkern Europas hergestellt wird. Dazu aber gehört in erster Linie, daß wir Deutsche, die wir Mitglied des Völkerbundes und Vertragspartner von Venedig sind, nicht länger mehr wie einen ständig schmerzenden Pfahl im Fleische der Säule und das Joch fremder Besatzung in unserem eigenen Lande erdulden müssen. Wenn schon den heutigen Ägyptern und Arabern eine solche Beeinträchtigung ihrer Freiheit unerträglich dünkt, um wieviel mehr denn einer großen und alten Kulturnation, wie wir es sind, sollte man in England und Frankreich dafür wirklich kein Verständnis haben? ... Man hat es schon lange, doch man hat dort bisher immer noch geglaubt, sich unbesümmert über alle bessere Einsicht hinwegsetzen zu können. Von einer Gewalt, die härter ist als alle Kriegsmaschinen, nämlich vom Schicksal selbst, werden unsere Unterdrückten allmählich jedoch gezwungen werden, aus jener Erkenntnis die logischen Konsequenzen zu ziehen. Das ist unsere Hoffnung und unser unverrückbarer Glaube.

H. A. Meißner.

### Schiedspruch in der Berliner Metallindustrie

Nach schwierigen Verhandlungen im Berliner Metallarbeiterkonflikt ist am Mittwochabend um 10 Uhr nach langen Beratungen vor der Schlichtungskammer ein Schiedspruch gefällt worden, in dem bestimmt wird, daß die Stundenlöhne und die Akkordlöhne in den Betrieben der Werkzeugmacher einer Nachprüfung zu unterziehen seien. Sie habe sich nicht nur auf einzelne Akkorde zu erstrecken, vielmehr seien die Löhne und Akkorde auf ihre Angemessenheit allgemein zu prüfen. Auch Erhöhungen bei ganzen Gruppen im Werkzeugbau seien gegebenenfalls vorzunehmen. Sollte die Einigung in den Betrieben nicht zustande kommen, so werde unter Mitwirkung der Verbände eine Entscheidung getroffen werden, wobei die Akkord-Berechnungsgrundlagen für die einzelnen Betriebe festzustellen seien. Des Weiteren gewährte der Schiedspruch, daß sich die Parteien bis heute (Donnerstag) nachmittags 4 Uhr zu erklären haben, den Arbeitnehmern ein Mitbestimmungsrecht bei der Festsetzung zeitlicher Akkordlöhne durch die Einsetzung einer Kommission.

Die drei unparteiischen Vorsitzenden in der Schlichtungskammer, Gewerbedirektor Körner, Minister a. D. Robert Schmidt und Minister a. D. Voelck, haben für den Schiedspruch gestimmt.

**Berlin, 8. März.** (Von unserem Berliner Büro.) Ob durch den gezeigten Schiedspruch in der Berliner Metallindustrie, der, wie zu erwarten war, die Mittellinie zwischen den Forderungen der Werkzeugmacher und dem Anerkennen der Unternehmung hält, der Friede wieder hergestellt wird, erscheint noch zweifelhaft. Die Erklärungsfrist für die Parteien läuft heute nachmittags um 4 Uhr ab. Der *„Vorwärts“* bezeichnet den Schiedspruch, der nicht einstimmig, sondern mit Mehrheit gefaßt wurde, als unzureichend für die Arbeiter und kennzeichnet die Auffassung der Vertreter des Metallarbeiterverbandes, daß dies neue „Konstrukt“ von Schiedspruch unmöglich angenommen werden könnte. Die Streitenden treten heute vormittags zusammen. Die Funktionäre der Metallarbeiter werden heute nachmittags zu dem Schiedspruch Stellung nehmen. Von ihrem Beschluß wird es abhängen, ob der Konflikt beigelegt wird, oder ob die Verbindlichkeitsklärung des Schlichters erfolgen muß.

### Aman Allah über seine Deutschland-Reise

König Aman Allah von Afghanistan sprach sich einem Vertreter der Deutschen Diplomatisch-Politischen Korrespondenz gegenüber vor seiner Abreise von Berlin über die Eindrücke aus, die er während der zwei Wochen seines Aufenthalts in Berlin gewonnen hat. Der König erklärte, er sei auf das Beste befriedigt von den Ergebnissen seines Besuches, über die Aufnahme, die er überall erfahren habe und die freundschaftlichen Gefühle, die man ihm entgegengebracht habe. Die Ergebnisse seiner Studienreise und seines Besuches seien in jeder Weise dazu geeignet, das lebhafteste Interesse für die Förderung der Beziehungen zwischen Deutschland und Afghanistan zu verurteilen. Die technischen und wirtschaftlichen Einrichtungen, die er in Deutschland gesehen habe, seien ein wunderbares Maß von Volksgemeinschaft.

Auf die Frage nach seinen weiteren Reiseplänen erklärte der König, er freute sich darauf, auf seiner Rückreise noch einmal nach Deutschland kommen zu können, um bei dieser Gelegenheit die wirtschaftlichen Verbindungen, die in diesen Tagen eingeleitet worden seien, weiter zu fördern und, soweit als es möglich, zu wirtschaftlichen Abschlüssen und Vereinbarungen zu führen. Er versprache sich nach dem, was er gesehen und gehört habe, wertvolle Auswirkungen für sein Land und für die weiteren Beziehungen mit Deutschland, die ja seit langer Zeit beständen. Sie zu vermehren und auszubauen, sei sein aufrichtiger Wunsch. Die persönlichen Freundschaften, die er erfahren habe, würden ihm immer in Erinnerung bleiben. Man habe ihm auf der gesamten Reise, die Studienreisen diene, größtes Entgegenkommen gezeigt. Er wolle auch bei dieser Gelegenheit dem deutschen Volke seinen Dank ausdrücken.

### Auffständiger Terror in Oberschlesien

Sofort nach Beendigung der polnischen Wahlen macht sich ein verheerender Terror der ausländischen Banden in Oberschlesien bemerkbar. Der Terror richtet sich wie immer gegen die deutschen Minderheiten. Eine Aufständigen-Bande überfiel in Gottschalkowicz einen Vertrauensmann der deutschen Volksgemeinschaft in seiner Wohnung, mißhandelte ihn schwer und raubte einen Geldbetrag sowie noch vorhandene deutsche Stimmzettel. Ähnliche Überfälle sind in Pippine, Wisnarschütz und Jalesce verübt worden.

Die polnischen Behörden haben als erste Auswirkung des polnischen Wahlergebnisses die Staatsbeamten deutscher Nationalität entlassen und zwar wegen „staatsfeindlicher Tätigkeit“.

### Italienische Zeitung in Frankreich verboten

Paris, 7. März. Durch Beschluß des Innenministeriums ist der Verkauf und der Vertrieb des italienischen Blattes *„Il Telegrafo“* für das gesamte Gebiet Frankreichs untersagt worden.

## Der Reichskanzler zum Phöbusfilm-Scandal

**Berlin, 7. März.** (Von unserem Berliner Büro.) In der Phöbus-Angelegenheit empfinden — wie schon gemeldet — der Reichskanzler Dr. Marx heute nacheinander die Führer der verschiedenen Reichstagsfraktionen, und zwar zur Mittagsstunde zunächst die Führer der bisherigen Regierungsparteien, darauf am Nachmittag die sozialdemokratischen Führer und in den Abendstunden die Vertreter der Demokratischen Partei und der Wirtschaftspartei. Der Reichskanzler unterrichtete die Parteiführer an der Hand des Berichtes des Reichsparlamentarischen Ausschusses über die Angelegenheit. Das Ergebnis der Besprechungen war, daß von dem Reichsparlamentarischen Ausschusse dem Reichstag zur Kenntnis gebracht werden soll, daß die Phöbus-Angelegenheit von Bedeutung ist. Diese Denkschrift soll am nächsten Montag dem Haushaltsausschusse bezüglich dem Reichstag zur Kenntnis gebracht werden.

Ergänzend erfahren wir dazu: In der Phöbus-Affäre haben die Dinge den Verlauf genommen, wie wir ihn bereits hier vermutet hatten. Dem Wunsche des Haushaltsausschusses nach der Veröffentlichung des Sämisch-Berichts wird formell entsprochen werden. Es wird sich aber nicht um die Bekanntgabe des eigentlichen Berichtes in seinem ganzen Umfang handeln, sondern um eine Art

### abgeschwächten Ausguss

Die Parteiführer auch der Opposition sind vom Kanzler sehr eingehend über alle Einzelheiten der Transaktionen des Kapitän Vohmann unterrichtet worden. Kanzler Marx soll ihnen nach dieser Richtung hin reinen Wein eingeschenkt haben. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß die Parteien auch der Opposition sich damit abfinden werden, daß gewisse Teile des Sämisch-Berichts unvollständig bleiben. Es gibt viele Dinge, die im allgemeinen deutschen Interesse besser für die Öffentlichkeit verheimlicht werden.

Die Höhe des Verlustes, der dem Reich erwächst, ist in der heutigen Konferenz nicht fixiert worden, doch wird die in letzter Zeit genannte Summe von 20 Millionen als weit übertrieben bezeichnet. Es hat sich nach der Versicherung des Kanzlers an der bisher offiziell angegebenen Ziffer von acht Millionen Mark vorläufig nichts geändert. Einen bedeutenden Raum nahm bei den Besprechungen in der Reichskanzlei die Prüfung der juristischen Seite der Angelegenheit ein. So wurde namentlich, wie man berichtet, die Frage aufgeworfen, ob für den Fall, daß neue Negativprüfungen gestellt werden sollten, das Reich ohne weiteres für denartige Forderungen in Anspruch genommen werden könne. Kapitän Vohmann hat offenbar in sehr vielen Fällen auf eigene Faust und ohne Wissen seiner Vorgesetzten gehandelt. Zielsetzt bietet diese Tatsache die Handhabe, das Reich gegen weitere Verluste zu schützen, da es doch an sich ein Unglück wäre, wenn ein Kapitän, der nur den Kosten eines Abteilungsleiters innehat, in nahezu unbegrenztem Maße über Reichsgelder verfügen dürfte. Welchen Umfang die Geschäfte Vohmanns gehabt haben, geht daraus hervor, daß nicht weniger als

### 33 Gesellschaften an ihnen beteiligt

sind. Das gegen eine Wiederholung solcher skandalöser Vorgänge für die Zukunft unbedingte Sicherungen geschaffen werden müssen, hat der Kanzler erneut und mit aller Entschiedenheit den Parteiführern gegenüber ausgeprochen.

Wie die in Aussicht genommene Kontrollkommission aussehen wird, läßt sich vorüberhand noch nicht sagen. Man spricht von einer stärkeren Kontrolle der Geheimfonds durch den Minister selbst. Welche Konsequenzen gegebenenfalls in personeller Hinsicht aus dem Ergebnis der Untersuchung gezogen werden sollen, ist heute noch nicht erörtert worden. Von einem Rücktritt des Admirals Zentgraf, der, wie auch Reichswehrminister Gröner, der Konferenz beizuwohnte, war nicht die Rede. Es heißt, daß der Phöbus-Bericht am Dienstag im Haushaltsausschusse zur Debatte gestellt werden soll und daß der Reichskanzler selbst, falls sein Gesundheitszustand es ihm gestattet, die Einführungsbereitschaft halten wird. Sollte er verhindert sein, so wird statt seiner der Reichswehrminister diese Aufgabe übernehmen.

## Aus Genf

**Genf, 7. März.** (Von unserem eigenen Vertreter.) Bei der Diskussion über die ungarische Waffensalve war Triand, wie wir bereits im gestrigen Abendblatt berichtet hatten, von der Beantwortung seiner beiden Fragen an General Tanczos nicht ganz befriedigt. Er nahm die Gedächtnisprotokolle mit der Erklärung entgegen, daß sie jetzt geprüft werden sollen. Doch erklärte er, es sei ihm unangenehm, weshalb die ungarische Regierung über den Kopf des Völkerbundesrates hinweg die Verdrängung des Materials angeordnet habe.

Darauf entgegnete General Tanczos, daß dies durch die Berner Konvention gestattet war und außerdem die ungarische Regierung vollkommene Handlungsfreiheit bis zur Aufhebung des Krieges besaß. General Tanczos gab zu verstehen, daß die Kluft zwischen der Auffassung der geplanten Maßnahmen und den Taten der Ratstagung viel zu groß sei.

Chamberlain erklärte sich mit der Beantwortung der von Briand gestellten Fragen durchaus befriedigt. Der Vertreter Italiens erklärte darauf, daß es sehr bedauerlich wäre, eine Untersuchung am Rasttag in dieser Weise fortzuführen.

Darauf beantragte Scialoja nochmals, zur Abstimmung über die Bildung eines Dreierausschusses zu schreiten. Der Antrag Chamberlains auf Bildung eines solchen Ausschusses wurde angenommen und die Vertreter Finnlands, Chiles und Hollands gewählt mit dem Zusatz, daß ihnen militärische Sachverständige zur Seite stehen sollen.

### Waldemaros kommt nicht nach Genf

Auf die Einladung des Völkerbundesrates, nach Genf zu den Verhandlungen zu kommen, hat Waldemaros geantwortet, die Einladung sei zu spät für ihn gekommen, um sie noch annehmen zu können. Er sei leider nicht in der Lage, in Genf selbst Litauen zu vertreten oder vertreten zu lassen.

### Die Türkei und der Völkerbund

Beim Generalsekretariat des Völkerbundes ist ein Telegramm des belgischen Völkerbundkommissar Vismans eingetroffen, in dem es u. a. heißt, daß die russische Delegation der Meinung sei, daß in Anbetracht der wichtigen Rolle, die die Türkei in der internationalen Politik spiele und auf Grund ihrer geographischen Lage, die Arbeiten der vorbereitenden Kommissionen an Bedeutung gewinnen würden, wenn die Türkei ebenfalls eingeladen würde, wozu auf Grund der formellen Antrag stelle.

Dem Generalsekretariat wurde der Antrag sofort den Mitgliedern des Völkerbundesrates übermitteln. In Völkerbundeskreisen, die es mit der Abrüstung ernst nehmen, wird der russische Antrag begrüßt.

Der Cavell-Film in Brüssel angeführt. Der englische Cavell-Film ist in Brüssel zur Aufführung gelangt. Eine belgische Filmgesellschaft hat ihn erworben, um ihn in ganz Belgien zeigen zu können.

## Badische Politik

### Aus der Deutschen Volkspartei

Die Winterarbeit der Deutschen Volkspartei fand am Sonntag mit einer Reihe von Versammlungen im Bezirk Pforzheim ihr Ende, da namentlich die Vorarbeiten für die Wahlen beinahe. Sowohl am Samstag wie am Sonntag fanden in folgenden Orten Versammlungen statt: Tübingen, Weissenfels, Göggingen, Rieselbrunn, Emsenbrunn, Niesern, Delschbrunn, Rellingen, Langenall, Tiersbach, Emsenbrunn, Bauschlott, Göggingen, Dürr, Keller, Stein, Eisingen, Dietzingen, Mülhausen, Reichenau und Oudenfeld. Als Redner beteiligten sich von der Parteileitung der Landesparteileitung, Rechtsanwalt Steiner-Pforzheim, der hiesige Parteileitung, Landesvorsitzende, Professor Horn-Heidelberg, sowie Generalsekretär Hoff; von der Fraktion nahmen die Abgeordneten Bringer, Gündert, Dr. Mattes, Obfinger und Dr. Waldbel teil. Während sich von dem Bezirksverband Pforzheim die Herren Direktor Lang, Dr. Simon und Bürgermeister Strauß als Redner zur Verfügung stellten, beteiligten sich in hiesiger Anzahl die Mitglieder der Ortsgruppe Pforzheim als Begeleitungsmitglieder und Versammlungsdirektoren.

### Erdbeben in Süditalien

Am Mittwoch mittags kurz nach 12 Uhr wurde in Messina und Reggio Calabria ein heftiges Erdbeben von über 10 Sekunden Dauer verspürt. In beiden Städten kam es zu wilden Panikszenen. In Reggio Calabria wurde die Fassade des Provinzial-Verwaltungsgebäudes schwer beschädigt, wie auch weiter zahlreiche Privathäuser Mitle aufweisen. Erhebliche Schäden wurden auch aus Vagnare und Palmi gemeldet. Aus anderen Orten der Provinz fehlen Nachrichten infolge der Unterbrechung der Drahtverbindungen, doch wurde das Erdbeben bestimmt auch in zahlreichen anderen Orten wahrgenommen.

Nach den Blättermeldungen scheint es sich um das stärkste Beben in Calabrien und Sizilien seit der schweren Katastrophe des Jahres 1908 zu handeln.

### Der Krieg in China

Nach einer Meldung der *„New York Times“* aus Peking sollen chinesische Kommunisten in einer Ortschaft im Hinterland von Swatow die gesamte 3000 Köpfe zählende Bevölkerung hingerichtet haben, weil sie römisch-katholisch war. Die *„Times“* melden weiter, daß in Chaochow Ku ein kommunistischer Aufstand stattgefunden habe, der von drei Tausend getötet worden sei und mit unerschütterlichen Menschenverlusten acendet habe. In Swatow sollen sich 50 000 Flüchtlinge befinden. Tausende sollen den Versuch machen, nach Siam und Indochina auszuwandern.

### Amerikas Außenpolitik

Der amerikanische Ministerialdirektor des Staatsdepartements, William C. Clegg, hielt in Massachusetts eine große Rede über die amerikanische Außenpolitik, in der er besonders die Politik Washingtons in Mittelamerika verteidigte. Amerika könne nicht latenten suchen, wenn in Mittelamerika amerikanisches Land und Eigentum gefährdet seien, weil irgend jemand den Grundgedanken einer Nicht-Eingriffspolitik vertritt. Das sei kein Imperialismus, denn die amerikanische Politik zielt nicht auf Gebietsvergrößerung und Unterdrückung fremder Völker. Diefelbe Politik verfolge Amerika auch in China. Die Regierung werde sich auch an den Abrüstungsverhandlungen beteiligen in der Hoffnung auf eine Verständigung. Die amerikanische Regierung sei der Auffassung, daß die Völkerbündnisse die Sache regionaler Verhandlungen sein müßte, während die Beobachtung unter den großen Mächten beibehalten werden müsse. Der Erfolg der letzten Abrüstungskonferenz habe die Atmosphäre geklärt.

Zum Schluß gab Clegg die Absicht der amerikanischen Regierung kund, zum Völkerbund weiter den heraldischen Kodex beizubehalten. Die amerikanische Regierung sei weder für den Völkerbund noch gegen ihn. Sie sei schließlich für Amerika und sei bestrebt, sich ihre volle Aktionsfreiheit zu erhalten.

## Letzte Meldungen

### Der Industriebelastungsmaßstab

Berlin, 7. März. Die Reichsregierung hat durch Verordnung vom 3. März 1928 den Industriebelastungsmaßstab auf 100 v. S. des belasteten Betriebes vermindert.

### Abgewiesene Lage Frau Juchoff

Berlin, 7. März. Die 21. Zivilkammer des Landgerichts I hat eine Klage des Ehepaars Juchoff gegen den Verleger und den Verfasser des Buches *„Der Herzogroman der Prinzessin Victoria von Schaumburg-Lippe und Alexander Juchoff, eine Liebeslegende aus zwei Zeiten“*, soweit sie auf Unterlassung der Verbreitung des Buches gestellt war, abgewiesen, ebenso die Klage der Frau Juchoff auf Entfernung ihres Bildes. Die Abweisung der Klage der Frau Juchoff geht davon aus, daß sie infolge ihres Eheverhältnisses mit Alexander von Sattenberg eine Persönlichkeit der Zeitgeschichte geworden sei.

### Schweres Unglück durch Kohlenstaubausbruch

Neurode (Schlesien), 8. März. In Nähe im Kreis Neurode wurde am Mittwoch im Rangundenschacht der Bergwerksgrube infolge Kohlenstaubausbruchs eine auf 1500 Fuß hohe bestehende Belegkammer von der Außenwelt abgetrennt. Sofort eingeschickte Rettungsmannschaften vermochten 15 Bergleute zu bergen, von denen sechs nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden konnten. Unter den Toten befinden sich zwei Bergwerksbedienstete. Es besteht wenig Hoffnung, die beiden letzten Beamten, die noch vermisst werden, einen Dipl.-Ingenieur und einen Betriebsführer noch lebend zu retten. Eine Untersuchung über das Unglück ist eingeleitet.

### In der Rotwehr erschossen

Frenzlan, 7. März. Wegen kommunistischer Taten war über Frenzlan der kleine Belagerungszustand verkündet, jedoch gestern wieder aufgehoben worden. Als daraus zwei angetrunkene Mitglieder des Roten Frontkämpferbundes in einem Lokal einen Deutschen Arthur Müller, der seiner Partei angehört, überfielen, erschoss dieser in der Rotwehr die beiden Angreifer.

### Ein Staatsanwalt in Algier ermordet

Paris, 7. März. Wie aus Alger gemeldet wird, wurde der dortige Generalstaatsanwalt heute früh von einem 71 Jahre alten pensionierten Beamten überfallen und durch einen Revolvererschuss in den Rücken getötet. Man nimmt an, daß der Mann, der verhaftet wurde, unzurechnungsfähig ist.

### Ein konservativer englischer Abgeordneter erschlagen

London, 8. März. Den Liberalen gelang es, bei den Nachwahlen in Saintwies ihrer Kandidatin, Frau Hunkman, gegen den konservativen Kandidaten und den Kandidaten der Arbeiterpartei, zum Siege zu verhelfen. Das Mandat lag bisher in konservativen Händen.

# Städtische Nachrichten

## Die Fürsorge für Mutter und Kind

Der gestrige Vortragsabend des Mannheimer Mutterhauses wurde durch Frau Professor Dr. Elisabeth Klauke eröffnet, die bei der Begrüßung der Erschienenen ihrer Freude darüber Ausdruck gab, den Schöpfer und Anreger der Gesel. in Mannheim als Redner begrüßen zu dürfen.

### Geheimrat Professor Dr. Schloßmann-Düsseldorf

führte u. a. folgendes aus: Wir haben es langsam gelernt, daß wir Pflichten gegen das kommende Geschlecht haben. Alle Anschauungen sind heute glücklicherweise überwunden. Was die Säuglingssterblichkeit anbelangt, so können wir sagen, daß unsere kühnen Träume erfüllt wurden. Noch mehr ist die Sterblichkeit der unehelichen Kinder zurückgegangen. Wir müssen unsere Sorgfalt wieder etwas mehr den ehelichen Kindern zuwenden. Die Fürsorge ist heute etwas hart einseitig eingestellt. Für die Zukunft werden wir noch beiden Seiten gerecht vorgehen müssen. Eine der wichtigsten Fragen ist die

### Ausbildung der Säuglingspflegerinnen.

Die Pflegerin muß im allgemeinen nicht weniger, sondern mehr lernen als die Krankenpflegerin. Wir müssen unbedingt die zweijährige Ausbildung für die Säuglingspflegerinnen allgemein fordern. Die Ausbildungszeit ist für das große Programm viel zu kurz. Die gute Pflegerin unterscheidet sich von der schlechten dadurch, daß sie die Sympathie der Kinder besitzt. Als Wohlthatpflegerin sollte man vor allem keine allzu jungen Mädchen bestellen. Wir haben noch eine Säuglingssterblichkeit von 10 Proz. Ich bin aber überzeugt, daß wir diese Sterblichkeit auf 2-3 Proz. heruntersinken können. Wir haben heute in jeder Stadt ganze Viertel, die beinahe gar keine Sterblichkeit aufweisen, daneben andere, die geradezu als Krankheitsherde bezeichnet werden müssen. Diese müssen ausfindig gemacht werden.

Ist das Zurückgehen aller Mütter heute auf die Fürsorge zurückzuführen? Nein. Die Früchte am Baume des sozialen Fortschrittes reifen langsam. Die Hauptfrage liegt daran, daß gleichzeitig die Geburtenzahl zurückgegangen ist. Der Tag ist nicht mehr allzu fern, an dem wir in

### Deutschland keinen Menschenüberschuß mehr haben werden.

In 10-15 Jahren wird die Sterblichkeit wieder zugenommen haben. Man hat lange Jahre hindurch tallos dem Massensterben der Säuglinge zugegesehen. Wir sind bis zu einem gewissen Grade ein 1913er Volk geworden und ein solches kann es nicht ertragen, daß ein Teil auf Kosten der anderen durchgeföhrt werden muß. Wir treiben Fürsorge nicht wegen der Sterbenden, sondern wegen der Lebenden. Wir haben auf dem Gebiete der Frauenarbeit gute Erfolge zu verzeichnen. In einer Zeit, wo es viele Arbeitslose gab, haben in Preußen viele Frauen bis 14 Tage vor der Geburt gearbeitet. Der Ausba von Schwangerenheimen ist ein dringendes Erfordernis. So soll nun die Frau entbinden. Der Hebammenstand wird immer größer. In Düsseldorf finden bereits die Hälfte aller Geburten in den Anstalten statt. Besonders ist dies in den oberen Schichten der Fall. Die fast Ordensschwester haben bisher die Wochenpflege abgelehnt, das ist nun anders geworden. Das ist ein fortschreitender Prozeß, der nicht aufzuhalten ist. Wir müssen den Geburten helfen, die Übergangsdienst zu übernehmen, schon um sie nicht in eine Isolation hineinzustopfen, die nicht im Interesse der Volksgesundheit liegt. Ferner müssen wir für die Säuglinge sorgen, denn es ist Tatsache, daß die Säuglingssterblichkeit in den ersten zehn Tagen nach der Geburt nicht zurückgegangen ist. Wir dürfen die Kinder auch nicht aus dem Auge verlieren, wenn sie über 10 Säuglingsalter hinausgewachsen sind. Eine wichtige Frage ist die Wohnungsfrage. Wir haben zu wenig Wohnungen. Sie ist die Zukunftsfrage des deutschen Volkes.

Alle diese Probleme sind im weitesten Maße Frauenfragen. Das mit den politischen Rechten verbanden sind, ist bis jetzt nur von einem geringen Teil der Frauen erfaßt worden, sonst würden sie, die doch in der Wehrzeit sind, nicht Zustände dulden, wie sie tatsächlich in Deutschland vorhanden sind.

Frau Professor Dr. Klauke dankte mit herzlichen Worten für die geistvollen Ausführungen des Redners, die für die nächste Arbeit des Mannheimer Mutterhauses außerordentlich viel Anregungen gegeben haben. Dz.

## Erlauchte Gespräche

Von Franz Carl Endres

Auf die Gespräche der Menschen gebe ich schon lange nicht mehr acht. Es ist immer dasselbe. Mit dem Weiter löst es an und hört je nachdem mit der Liebe oder mit einem guten Gesicht auf, und wenn es den politischen Dreh bekommt, dann hört es gar nicht auf. Da ist wirklich nichts Interessantes dabei. Aber in den ganz alten Büchern, da stehen noch recht merkwürdige Dinge. In einem arabischen Handbuch las ich vor kurzem am Abend folgenden Satz: Jede Form gibt Leben. Nur das Formlose, Amorphe wartet noch des Lebens.

Ich dachte den ganzen Abend über diesen Satz nach. Zur Unterhaltung meiner Gedanken wandte ich eine Flasche alten Bordeaux. Dann — es ging schon am Mitternacht, und meine Haushälterin war schon zu Bett gegangen — stellte ich die leere Flasche in die Ecke der Speisekammer, wo alle leeren Flaschen stehen.

Ich möchte aus Ebers über die geleerte Versammlung ein arabisches Zauberspruch. Da hörte ich auf einmal, wie die Flasche sich unterhielt. Sie lebten alle. Natürlich, denn sie waren ja Form.

Ich habe meinen Lebenszweck erfüllt, hörte ich eine Bierflasche reden. Ich habe den Durst meines guten Herrn gelöscht. Ich lese mit Hoffnung meiner Wiederkehr, aber um es poetisch auszudrücken: meiner Wiederfüllung entgegen. Meine gegenwärtige Integrationsstufe.

Reden Sie nicht so gelehrig! unterbrach sie eine Weinflasche. Sie waren jedenfalls nicht so wertvoll wie ich. Sie fohkten 40 Pfennige, wenn ich nicht irre, und für mich zahlte der gute Herr drei Mark.

Und trotzdem danken Sie nach dem Pfropfen, erwiderte gereizt die Bierflasche. Sehen Sie zu, daß Sie bei Ihrer Wiedergeburt einen besseren Pfropfen bekommen.

Es war das eben meine Individualität, sagte die Weinflasche. Wenn alle Flaschen nach dem Pfropfen riechen würden, so würde man das als das Normale empfinden. Ich war eine Ausnahme, etwas Besonderes.

Quatsch! meinte die Bierflasche. Man konnte Sie nur zum Kochen verwenden. Da meinte ich eine ganz dicke Schanzflasche in das Gespräch: Väterlicher Streit, es kommt doch darauf an, wie wir auf den Herrn, der uns laßt, wirken. Jedemal, wenn der Herr fror, trank er aus mir, und dann wurde ihm warm. Ich verwalte das Wellenfieber. Ich allein konnte ihn beruhigen. Ich möchte behaupten, daß der Mensch der Menschheit unter Zwang ist.

## Aus der neuen Eisenbahn-Verkehrs-Ordnung

Die Neuregelung des internationalen Uebereinkommens hat auch die Neubearbeitung der seit dem 1. April 1909 geltenden deutschen Eisenbahnverkehrsordnung nötig gemacht, die seit langem nicht mehr den Ansprüchen des deutschen Wirtschaftslebens genügt. Aus dem Entwurf, der im Einvernehmen mit Vertretern des österreichischen Ministeriums für Handel und Verkehr aufgestellt wurde und gegenwärtig den großen wirtschaftlichen Verbänden zwecks Stellungnahme zugegangen ist, sei folgendes bemerkt:

Die neuen Bestimmungen über den Inhalt des Frachtbriefes verlangen, daß nicht nur wie bisher die Bestimmung-Station, sondern der Bestimmungsbahnhof genau angegeben werden muß. Auch ist zur Beschleunigung der Zulassung, soweit diese erforderlich ist, die Wohnort- oder die Geschäftsstelle des Empfängers näher zu bezeichnen. Bei bahnlagernd gestellten Sendungen ist nachgelassen worden, daß neben der Angabe „Bahnlagernd“ der Verzicht auf Benachrichtigung angegeben werden kann. Ein besonderes Entgegenkommen gegenüber den Verfrachtern bedeutet die zugelassene Verwendung des Internistisches bei Ausfüllung des Frachtbrief-Formulares, sowie die Angabe der Unterschrift des Absenders durch Druck oder Stempel. Im Einklang mit dem Entwurf der neuen österreichischen Eisenbahnverkehrs-Ordnung steht die Bestimmung, daß für unrichtige Frachtbriefangaben im allgemeinen nur der Absender haftet, da er als Aussteller des Frachtbriefes in Frage kommt. Der Empfänger haftet nur dann, wenn er die Erhebung eines Frachtaufschlages verurteilt, indem er eine Vorauszahlung, die zur Anwendung eines ermäßigten Tarifs nötig ist, nicht erfüllt (s. B. „Ausfuhr über See“). Für das Anrufen der Güter nach der Eisenbahn im Sinne von §§ 425-432 des BGB als Frachtführer, da dies vor dem eigentlichen Abschluss des Frachtvertrages liegt, im Gegensatz zum Abrufen, für das die Haftpflicht im vollen Umfange besteht.

### Suviel erhobene Fracht-Beiträge hat die Eisenbahn alsbald zu erstatten.

Die im internationalen Uebereinkommen enthaltene Bestimmung, wonach Ueberzahlungen nur dann auszugleichen sind, wenn der Betrag 0.50 Fr. übersteigt, ist nicht übernommen worden. Uebersteigt der Unterschiedsbetrag 1 Mark, so kann vom Tage des Erhaltungsantrages ab eine Verzinsung von 5 v. H. verlangt werden. Einem Bedürfnis im Verkehr mit Privatgleis-Anschluß-Inhabern entspricht die Verfügung, wonach das Verfügungsrecht des Absenders mit der Abnahme des Gutes auf dem Bestimmungsbahnhof erlischt, auch wenn der Frachtbrief noch nicht eingelöst ist. Hat der Empfänger also mit dem Abladen des Wagens bereits begonnen, so ist er gegen nachträgliche Verfügung des Absenders geschützt.

Mit Rücksicht darauf, daß die Folgen des Krieges für den Eisenbahnbetrieb als überwinden angesehen werden können, steht der Entwurf die Einföhrung der Ueberfrachtbestimmungen der Verfrachters in vollem Umfange vor. Diese sind erkräftigt durch besondere Angaben für beschleunigtes Eilgut. Besonders bemerkenswert ist die Bestimmung, nach der die Eisenbahn nicht ohne weiteres von der Haftung ausgeschlossen ist, wenn ein Schaden infolge nicht anerkannter Verpackungsmängel entstanden ist. Da durch die Annahme des Gutes durch die Eisenbahn die Verpackung als hinreichend anerkannt wurde.

### Die bisher erforderliche schriftliche Form eines Antrages auf Feststellung des Schadens ist weggefallen.

Von der Tatbestandsaufnahme kann der Verfügungsberechtigte ohne Rücksicht verlangen. Ferner ist der § 2 des Art. 42 des internationalen Uebereinkommens übernommen, der besagt, daß der Empfänger seine Ansprüche gegen die Empfangsbahnen geltend machen kann, auch wenn diese das Gut nicht erhalten hat. Endlich sind Änderungen in dem bisher bestehenden Frachtbrief-Formular vorsehen, die sich aber im wesentlichen nur auf die von der Eisenbahn auszufüllenden Teile beschränken. Bemerkenswert ist, daß der Entwurf das deutsche Wort „Schaden“ durch Fremdwörter, wie sie bisher bei der Eisenbahn gebräuchlich waren, anzumerzen, so ist auf dem Frachtbriefformular das Wort *Statton* überall durch *Bahnhof* ersetzt worden. H. M.

Ein Motorrad in Brand geraten. Vor dem Hause Friedrichselderstraße 18 geriet in der vergangenen Nacht ein Motorrad in Brand. Die um 11.57 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr löschte den Brand, der einen Schaden von etwa 450 Mk. verursachte, mit dem Handfeuerlöscher.

Verkehrsunfall. Am Schloß wurde gestern Abend ein Raube von einem Verionenansto überfahren, wobei er eine hartblutende Verletzung am Oberarm davontrug. Er wurde in der Heilhalle verbunden und dann ins Krankenhaus verbracht. Wie es heißt, ist der Name in den Wachen hintergekauft.

1324 Erwerbslose im Amtsbezirk Mannheim. Am 20. Februar betrug die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentlicher Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, gemeldeten Arbeitssuchenden 1324 (947 männliche, 377 weibliche). Davon entfallen 10578 (7293 m., 3285 w.) auf den Stadtbezirk und 2668 (2180 m., 488 w.) auf den Landbezirk. Von den Hauptunterstützungsempfängern erhalten 6923 (4666 männl., 1257 weibl.) Arbeitslosenunterstützung und 1506 (1218 männl., 288 weibl.) Krüppelunterstützung. Da am 22. Februar die Zahl der Erwerbslosen auf 13306 sich belief, ist ein kleiner Rückgang um 62 eingetreten. Mit der Aufhebung des Ausperrungsbeschlusses in der Metallindustrie steigt sofort wieder eine lebhaftere Nachfrage aus der Elektroindustrie, der Industrie für landwirtschaftliche Maschinen und der Industrie für Eisenbahnbedarf sowohl nach Facharbeitern als auch nach Hilfsarbeitern ein. Ebenso trat das Metallkleingewerbe, die Landwirtschaft, das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, das Friseurgewerbe sowie das Dienstleistungsgewerbe mit stärkeren Anforderungen hervor, jedoch der Anfall an Vermittlungen in der Vorwoche so ziemlich wieder ausgeglichen werden konnte. Dolmetscher- und Bekleidungsgerwebe zeigten sich noch sehr zurückhaltend in der Erstellung von Aufträgen. Die Lage des Baugewerbes ist unbedrückend. Die Bautätigkeit kommt nur sehr langsam in Gang.

Partikularschiffer-Versammlung. Wie aus dem Anlaentell vorliegender Ausgabe ersichtlich, werden die Partikularschiffer zu einer Versammlung betreffs Gründung einer Frachtschiffer-Organisation auf Montag, 12. März eingeladen. Näheres siehe Anzeige.

Sein 25jähriges Jubiläum als Redner der landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft Sandhofen begeht am morgigen Freitag zugleich mit dem 88. Geburtstag der älteste Bürger Sandhofens, der frühere Hagarrenfabrikant Philipp Samstag, in seltener körperlicher Mäßigkeit und geistiger Fröhlichkeit.

Strassenbahn Mannheims-Bampertheim. Eine Anfrage über den Stand des elektrischen Strassenbahnbau Mannheims-Bampertheim wurde von Bürgermeister Reiter dahingehend beantwortet, daß der Einpruch der Reichsbahnverwaltung noch nicht erledigt ist. Es wurde die Bürgermeisterei erneut ersucht, über den Stand der Sache bei der Oberrhein. Eisenbahndirektion anzufragen, da die Reichsbahnverbindungen Mannheim-Bampertheim unzureichend sind.

Freiwirtschaftliche Klassenlotterie. An der gestrigen Verlosung wurden außer dem großen Los, das im Betrage von 500 000 Mk. auf die Nummern 805 845 und 323 945 entfiel — die zweite Nummer wird in Wiesbaden gespielt — folgende Gewinne gezogen: 2 zu je 10 000 Mk. auf Nr. 373 295, 2 zu je 5 000 Mk. auf Nr. 310 573, 12 zu je 3 000 Mk. auf die Nrn. 24 252, 40 950, 143 142, 160 918, 205 894, 315 748. Rohmittelsziehung: 4 Gewinne zu je 5 000 Mk. auf die Nrn. 138 476, 299 788, 4 zu je 3 000 Mk. auf die Nrn. 197 541, 268 657. (S. die Gewähr.)

Schule und Naturschutz. Die neue Verordnung über den Schutz der heimischen Pflanzen- und Tierwelt in Baden hat gegen früher weitgehende Veränderungen und Erweiterungen der Schutzbestimmungen und der Schulpläne gebracht. Damit die Bestimmungen sich schon im kommenden Frühjahr richtig auswirken können, hat das Unterrichtsministerium angeordnet, im Naturkundeunterricht aller Schulen schon jetzt neben dem bisherigen Hinweis auf den Schutz der Vögel, Iher Reiter und Eier davon hinzuweisen, daß alle Amphibien und Reptilien (Frosche, Kröten, Molche und Salamander, Eidechsen und Schlangen mit Ausnahme der Kreuzotter und Viper) geschützt sind und nicht gefangen, getötet oder beunruhigt werden dürfen. Dergleichen wäre zu betonen, daß der Schutz der Amphibien unter Schutz gestellt worden ist. Eine Schilderung der nützlichen Lebensweise unserer Amphibien, besonders für die Land- und Gartenwirtschaft werde diese Ausführungen auf unterhalten. Bei der Beschreibung der Pflanzen ist schon heute auf die im Frühjahr blühenden Arten, wie Seidelbast (Daphne Mezereum), Sternhazinthe (Sella hollia), großes Schneeglöckchen (Leucojum vernum), Weiden usw. aufmerksam zu machen. Die Schüler sind ausdrücklich auf die Strafbarkeit der Verletzung der Naturschutzverordnungen hinzuweisen.

## Kunst und Wissenschaft

Karl Bleibren, der kürzlich in Pucarno verstorben Dichter, hat die beiden Schriftsteller Friedrich Wendler und Wilhelm G. Herz letztwillig zu Vermählern seines literarischen Nachlasses bestimmt, der aus zahlreichen unerschlossenen Arbeiten der letzten Schöpfungsperiode sowie aus dem Briefwechsel besteht, den der verstorben Dichter mit hervorragenden Vertretern des deutschen Naturalismus geführt hat. Außerdem enthält der Nachlaß die Korrespondenz seines Vaters Georg Bleibren, des bekannten Schachmalers.

Humor in der Malerei. Die neue Kunsthaus-Ausstellung-Berlin veranlaßt Ende März in ihren Männen eine Ausstellung „Der Humor in der Malerei“, umfassend das 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Gezeigt werden Arbeiten von Zichner, Ludwig Richter, Wilhelm Busch, Holzmann, Heinrich Zille, Walter Trier, Max Gausbranon, Steuog, Dellk etc.

### Literatur

„Königliche Illustrierte Zeitung“ Nr. 10. Butterbäumel Die Hausfrau horcht auf. Welch ideale Lösung des bisher bei uns so unfindlichen Begegn. Ohne die brave Kuh können wir nicht zurecht und mühen unter Brot trocken essen. In Südamerika dagegen wählt den Einwohnern mancher Teile dieses Landes die Butter geradezu in den Mund. Ein eigenartiger Geizt trägt als Früchte schöne Birnen von grünllicher Farbe und beträchtlicher Größe. Schnellst man eine derartige Birne auf, so hat man sofort die herrliche Butter. Dieser macht man, indem man ein Butterbrot geriechen will, aus einfachen Prozeß. Man läßt die Brote schon so, daß sie sich ohne weiteres brechen lassen, ohne daß man sie erst aufzuschneiden braucht. Es lassen sich ferner sehr Saucen bereiten und allerlei Backwaren herstellen. Aber damit nicht genug. Nächst man einen Dicht hindurch, so hat man ein Licht. Ueber diese vielfältige Frucht bringt die neue Nummer der „Königlichen Illustrierten Zeitung“ einen ausführlichen Aufsatz mit reichem Bildersinn. Aus dem weiteren Inhalt erwähnen wir noch die Bilderzählung „Der Himmelsbrecher“, ein Bild des künftigen Kampfes zwischen Flugzeug und Panzergeschiff, und den technischen Aufsatz „Permagas“, der dieses zurzeit sehr umstrittene Gebiet der Kommunalwissenschaft in Bildern und Text eingehend behandelt. Der „Salvator Mundi“ nennt sich eine Hecke von Schilderungen aus der Münchner Starbierzeit. (Ueber den Bezug der Zeitung siehe die Anzeige.)

Film-Rundschau

Alhambra: „Die Abenteuer des Brigadiers Gerard“
Kodak Kocque ist wie Fairbanks eine richtige Märchen-
gestalt. Verwehen wie nur einer und mit einem ganz unüber-
trefflichen Humor im Herzen. Wahre Benehmen ist der
zweite Film aus, der aus dem Reiche des Fußball kommt:
„Die elf Teufel“. Der Bildstreifen ist sehr interessante
Kampfmomente. Man kann saugen, daß er der Fußballfilm
ist. Es ist schade, daß das Programm am morgigen Freitag be-
reits wieder wechselt. In den Kampf der Fußballer hinein
spielt Liebe, Pflicht, Kameradschaft und Leidenschaft reißen den
Mittelkämpfer der Linda hin und her, bis er als edler Sports-
mann doch noch das Richtige findet, reumütig zurückkehrt und
seiner Mannschaft zum Siege verhilft. Regie, Aufnahmearbeit
und Spieler haben hier zusammen einen Film geschaffen, der
überall mit großer Freude aufgenommen wird. Dz.

Kommunale Chronik

Ein Grabdenkmal für Fehrenbach

Freiburg i. Br., 7. März. Um ihren Ehrenbürger, Alt-
reichsanwalt Konstantin Fehrenbach, auch nach dem Tode
zu ehren, hat die Stadt Freiburg auf seinem Grab ein Grab-
mal errichten lassen, das auf hohem Sockel die Büste des
Verstorbenen trägt.

2 1/2 Millionen Mark Defizit der Stadt Mainz

Mainz, 6. März. Der Haushaltsplan der Stadt
Mainz für das Jahr 1928 weist in Einnahmen und Aus-
gaben ein Defizit von 2 584 594 M auf. Der Oberbürger-
meister schlägt verschiedene Maßnahmen zur Herabminderung
dieses Defizites vor. Er will die bereits beschlossene Er-
leichterung auf die Vermögenssteuer wieder aufheben, ferner
die Gewerbesteuer erhöhen und die Gebäudesteuer für 100 M
von 100 auf 40 Pfa steigern. Er hofft, durch diese Maß-
nahmen das Defizit auf 1 1/2 Millionen hinunterdrücken zu
können. Für den Rest des Defizites fehlen bisher brauchbare
Deckungsvorschläge.

Heidesheim, 2. März. Aus der jüngsten Gemein-
deversammlung ist zu berichten: Die auf Eltern für die Ver-
mittlung erforderlichen Schulbücher, Hefen usw. wurden
im Submissionswege vergeben. Zuvor sollen die Restbestände
in den Geschäften aufgefauft werden. — Die Wasserleitungs-
Anschlußarbeiten wurden wie folgt vergeben: Adam Bach III
Bierbelmerstraße, August Mohr Schulstraße und Frh. Schmitt
u. Co. Wasserleitstraße. — Der Anschluß für teugelände
in der Gartenstraße wurde zurückgestellt, da nur zwei Antrag-
steller sich bereit erklärt haben, die Kosten für diesen zweiten
Anschluß zu übernehmen. — Die Gaslieferung für den
Zaunfall wurde Phil. Keller u. Adam Gerstner überlassen.
— Wegen der Wasserverforgung soll des hohen Gaspreises
von 28 Pfa. wegen sowie der Anmeldung von 60 anstatt
75 Prozent der Hauseigentümer vorerst noch Abstand genom-
men werden.

Kleine Mitteilungen

Nachdem am 30. Dezember 1927 die Verpachtung des
Dollenheimer Gemeindeparkwerks an die
Firma Vater Wirksamkeit wurde, waren die Voraussetzungen
geschaffen, um auch mit der Firma Gebr. Lesers in Heidel-
berg in Unterhandlungen wegen der Anweisung von Grund-
stücken eintreten zu können. Als Grundlage für die Verhand-
lungen dienten die Bestimmungen im Vaterlichen Vertrag.
Diesem Umstand trug auch die Firma Gebr. Lesers Rechnung,
so daß eine Einmütigkeit über den abzuschließenden Pacht-
vertrag bald erreicht war. Demzufolge stimmte auch der
Dollenheimer Bürgerausschuß nach kurzer Ver-
sammlung einstimmig dem Pachtvertrage zu. Am Schlußwort brachte
Bürgermeister Böllner zum Ausdruck, daß nun eine seit Jahren
die Gemeindeverwaltung beschäftigende Frage ihren Abschluß
gefunden habe, was er hoffe, zum Wohle aller Beteiligten. Die
Gemeinde treffe keine Schuld, wenn mit dem badischen Staat
schließlich kein Pachtverhältnis mehr zustande kam.

Der Bürgerausschuß Baldangeloch bei Sins-
heim genehmigte die Erbauung einer Wasserleitung
mit einem Kostenaufwand von etwa 80 000 M. einstimmig,
vorbekanntlich eines angemessenen Staatszuschusses.

Der Bürgerausschuß Gienbach hat endlich den
Voranschlag in seiner dritten Lesung fast einstimmig an-
genommen. Ebenso wurde der Wasserzins je Hahn und
Monat von 60 Pfa. auf 1 M erhöht. Als letzter Punkt wurde
mit 28 gegen 8 Stimmen die Einführung der Gemein-
degrünsteuerverordnung beschlossen.

Der Bürgerausschuß Hasfurt befaßte sich u. a. mit
der Forderung der Zusammenlegung der kaufmännische bzw.
gewerbliche Hochschule, dann mit der Forderung der Gemein-
deverordneten nach der neuen Musterordnung für
gemeinliche Biersteuer, Aufhebung der Bohnensurrogate
und außerdem wurde eine Anleihe von 80 000 M. anneh-
mig, die für die Straßen und Gebäulichkeiten verwendet
werden soll.

Theater und Musik

Der Breslauer Theater- und Konzertbetrieb kündigt?
Die Bemerkung im Breslauer Theater- und Konzertbetrieb
ist arch. Das Lobe- und das Thalia-Theater und das Schan-
spielhaus sind im Privatbesitz. Die Opernbühne (städtische
Bühne) hat ein eigenes Orchester, aber dieses Orchester wird
zur Aufführung von Konzerten gar nicht oder nur sehr selten
benutzt, die Konzerte werden vom schlesischen Landesorchester
durchgeführt. Um diesen Wirrwarr endlich zu beilegen, hat
der Magistrat eine besondere Kommission einberufen, die darüber
beraten und Bericht erstatten soll, wie der Breslauer Theater-
und Konzertbetrieb am besten unter einheitliche Leitung ge-
bracht werden könnte.

Preisgekrönte Schauspiele. Die Entscheidung in dem
Preiswettbewerb, das der Verein für das Deutsch-
tum im Ausland für ein Schauspiel erlassen hat, das
einen aus dem gegenwärtigen Daseinskampf des deutschen
Volkes erwachsenen Stoff für die Bühne gehalten, ist gefallen.
Preisrichter waren Hans Jährl, Karl Ernst Knob, Dr. Hans
Knudsen, Hörter von Münchhausen, Josef Friedrich Perkonig
und andere. Preisgekrönt wurde das Schauspiel „Aufbruch
in Kärnten“ von Gerhard Wolfgang Müller, der zweite
Preis wurde Gertrud Niebuhr, Gielwih, für ihr Spiel
„König Europa“ zuerkannt.

Das drahtlose Kino. In England wird an der Ver-
vollkommenung der drahtlosen Tele-Kinematographie gearbeitet.
Sobald sie praktisch verwertet werden kann, wird man
einen Film schon eine Stunde nach seiner Aufnahme in
London, in New York laufen lassen können. Kann er auch
nicht mit der Schnelligkeit der Aufnahme herübergeleitet wer-
den, so werden immerhin nach seinem Empfang Entwicklung
und Abrollen nicht länger dauern, als die Normalezeit in der
Sekunde 16 Bilder. Nach der Verfertigung der Erfinder wird
es dann möglich sein, z. B. ein Fußball-Match in Glasgow
bereits für denselben Nachmittag allen Filmstädten Groß-
britanniens zur Verfügung zu stellen.

Eine Richard Groß-Produktion in München i. B.
Deutjante holt in allen Musikertypen, soweit sie sich nicht
als unentwegte Antimuskantiker dem Jazz verschrieben haben,
ein solistischer Virtuosit, der die verschiedensten Klänge treibt.
Zuletzt da der Schwabe Richard Groß ein Vorspiel aus
Schuberts „Klavierkonzert“ „Das ihr wollt“. Die drei Haupt-

Aus dem Lande

Rotlandung eines Flugzeuges

Schweizingen, 7. März. Gestern nachmittags 5 Uhr ist
auf der Hohenheimer Gemarkung, in der Nähe des Tal-
hauses, ein Kleinflugzeug der Wöblinger Fliegergruppe,
das sich auf dem Rückflug von Frankfurt nach Wöblingen be-
fand, notgelandet. Beim Landen stellte sich das Flugzeug auf
den Kopf, wobei der Propeller so stark beschädigt wurde,
daß der Apparat nicht mehr flugfähig war und abtransportiert
werden mußte. Der Pilot erlitt keine Verletzungen.

Medesheim (Amt Heidelberg), 6. März. Auf die Nach-
richt, daß die Oberpostdirektion Karlsruhe plant, die beim
Postamt Medesheim angeschlossenen Fernsprechnetznehmer
durch automatische Anschluß mit Sinsheim zu ver-
binden, wurde Einspruch erhoben und dringend gewünscht,
daß die Anschlüsse Medesheims und der übrigen Landgemein-
den des Bezirks Heidelberg doch in Heidelberg zentralisiert
werden möchten, da der Hauptverkehr dieser Gemeinden und
Fernsprechnetznehmer nicht nach Sinsheim, sondern nach Hei-
delberg geht. Es könne nicht verstanden werden, weshalb
die Fernsprechnetzverwaltung den Verkehr ablenkt, statt ihn
nach dem Hauptverkehrspunkt des Bezirks Linzuleiten. Wir
erfahren nun, daß die Oberpostdirektion den Antrag abgelehnt
hat und zwar mit der Begründung, daß Medesheim und Hei-
delberg täglich nur etwa 28 Gespräche in abgehender und 13
in ankommender Richtung zu wechseln habe und einen Ge-
samtsprechverkehr von nur 132 Ferngesprächen in abgehender
und ankommender Richtung hat. Der Heidelberg-Verkehr
des Ortsteiles Medesheim umfasse also nur etwa ein Drittel
des Gesamtverkehrs und sei so gering, daß er den erheblichen
Netzaufwand für die Anschlüsse an Heidelberg nicht
rechtfertige. Mit Rücksicht auf die angespannte Finanzlage der
Deutschen Reichspost vermöge die Oberpostdirektion die Ver-
kosten für die Anschlüsse von Medesheim nach Heidelberg
nicht zu übernehmen. — Anlässlich des Gedentages an
Ehren der Opfer des Weltkrieges am gestrigen Sonntag
haben sich sämtliche hiesige Ortsvereine und die Feuerweh-
rkapelle an dem Gottesdienste in der evang. Kirche
und an der anschließenden Kranzniederlegung am Krieger-
denkmal vor der Kirche beteiligt.

Krautheim (Amt Buchen), 7. März. Im nahen Ober-
tesch traf die Nachricht ein, daß der von dort gebürtige Ju-
lius Gehrig in Brooklyn am 2. Februar ermordet
worden ist.

Aus der Pfalz

Die Jubiläumsveranstaltungen in Ludwigshafen

Ludwigshafen, 8. März. Oberbürgermeister Dr. D.
Betz hatte auf gestern nachmittags 5 Uhr die Vertreter der
hiesigen und der Mannheimer Presse in das Stadthaus „Zid“
zu einer Besprechung über die Veranstaltungen anlässlich
des 75-jährigen Stadtjubiläums von Ludwigshafen
eingeladen. Nach den orientierenden Darlegungen
des Oberbürgermeisters wurde am 15. April 1928 die Stadt
gegründet. Was nun das Jubiläum anbelangt, so habe dieses
eine beachtenswerte Fäsur in der Geschichte der Stadt. Diese
habe einen raschen Aufschwung genommen, weshalb es not-
wendig sein werde, daß eine Zeit der inneren Konsolidie-
rung erfolge. Die Stadt habe allerdings kein Geld zu
großen Veranstaltungen, aber trotzdem sei Vorsorge getrof-
fen, die Jubiläumsfeier in schlichtem und würdigem Rahmen
zu begehen.

Bausat Graf besprach daraufhin die vier händlichen
Veranstaltungen. Danach wird am 15. April die Festfeier
der Stadtverwaltung im großen Saale des Vereins-
hauses der N. O. Porzellanindustrie abgehalten. Hierzu wer-
den u. a. der Reichsminister für die besetzten Gebiete, die
bayerische und pfälzische Regierung, die Bürgermeister der
unmittelbaren Städte der Pfalz und die Stadtverwaltungen
von Mannheim und Heidelberg, zu denen man sich in freund-
nachbarlichen Beziehungen stehe, eingeladen. Vom 6.—20. Mai
ist die Kaspar Hauser-Ausstellung im Ebertpark,
die namentlich das Interesse der badischen Nachbarn finden
wird. Am 6. und 7. Juli ist die Deutsche Städte-
tagung und am 10. August die Verfassungskonferenz
in der großen Halle des Ebertparks.

Der zweite Teil des Programms für das Stadt-
jubiläum enthält nicht weniger als 25 Veranstaltungen,
Tagungen, Konzerne, Feste, Sport- und Stiftungsfeste, Aus-
stellungen, ein Gebirgsdrachtenfest, ein Liedsonntag u. a. mehr.
Erwähnt seien noch folgende Konzerne: in der Zeit vom
17.—24. Juni die Pfälzische Handwerker- und
ein Pfälz. Handwerkerfest, am 2. September das 75-jäh-
rige Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr und am 23.
September die Tagung des Vereins Deutscher Archi-
tekte und Ingenieure. Im Oktober erfolgt die Ein-
weihung des neuen Theaters- und Saalbaus. Geplant ist
ferner, im Laufe des Sommers die Wiener Philhar-
moniker nach Ludwigshafen kommen zu lassen. Alle diese
Veranstaltungen lassen einen harten Besuch erwarten. ch.

Explosion einer Schwefelkohlenstoffkanne

Eine Frau ist

Dambach, 7. März. Ein Unfall mit tödlichem Aus-
gang hat sich gestern bei Ringarbeiten zugegetragen. Der
Winger Georg Gutting und seine Frau waren mit der Ver-
arbeitung von Ringernanlagen mit Schwefelkohlenstoff
beschäftigt, als eine Schwefelkohlenstoffkanne infolge von
Rauschen zur Explosion kam. Die Ehefrau Gutting erlitt
so schwere Brandwunden, daß sie kurz darauf starb. Auch
der Mann hat Brandverletzungen erlitten. Das Gericht hat
die Leiche der Frau beschlagnahmt zum Zwecke einer Unter-
suchung.

Ein Pumpbrunnen unter dem Klavier

Reinhart a. d. S., 7. März. Ein Pumpbrunnen unter
dem Klavier wurde in der Wohnstube des Schreiner-
meisters Groß in der Rathausstraße gestern entdeckt. Das
Klavier hatte sich geöffnet und als man den Stufenboden
aufbrach, stellte sich heraus, daß unter diesem ein etwa 6—8
Meter hoher Pumpbrunnen vorhanden war, in dem auch noch
der Pumpstößel sich befand. Das Wasser wurde herab-
gepumpt, aber der Brunnen füllte sich sofort wieder. Dieser
Brunnen dürfte schon mehr als 150 Jahre bestehen, denn in
dieser Zeit ist das Haus gebaut worden.

Nachbargebiete

Ein aufregender Vorfall

Woina, 8. März. Gestern abend hat sich auf der hiesigen
Rheinbrücke ein aufregender Vorfall ereignet. Ein schwer-
beladener Lastkraftwagen, der zwei Radfahrer anzuweihen
wollte, durchfuhr das Brückengeländer, wobei aber im letzten
Augenblick mit den Hinterrädern wie durch ein Wunder
am Brückengeländer hängen, jedoch der Wagen über die
Hälfte in reiner Luft über dem Wasser schwebte. Er
hätte nur ein kurzes Stück weiter zu rutschen brauchen, dann
wäre er mit seiner schweren Ladung in den Rhein gekürzt.
Die Fahrer kamen nicht zu Schaden, jedoch nahm die Befrei-
ung des Verkehrshindernisses mehrere Stunden in Anspruch,
während deren sich über 200 Wagen auf der Brücke auf-
hielten.

Pampertheim, 5. März. Zu der gestrigen Trauerfeier
zu Ehren der Gefallenen hatten sich nachmittags 3 Uhr Hund-
erte von Menschen auf dem Ehrenfriedhof eingefunden. Mit
umflorter Fahne hatten sich eine größere Zahl Vereine um
die Gräber aufgestellt. Die Feier begann mit dem vom Cu-
polaenorchester abblasenen „Wie sie so sanft ruhen“, worauf
der Männergesangsverein Sängerrose „Die Nacht“ von Schubert
zu Gehör brachte. In stiller Andacht lauschte dann die Menge
der Ansprache von Pfarrer Dr. Wendel, Darmstadt. Dann
intonierte der Posaunenchor „Ich halt' einen Kameraden“ und
die Fahnen senkten sich über den Gräbern. Mit Hannemanns
„Die Waldmaße“, vorgetragen von der Sängerrose, und dem
Riederländischen Dankgebet des Posaunenchores hatte die
eindrucksvolle Feier ihr Ende erreicht. — Anlässlich an
die Gefallenenfeier fand in der evang. Kirche ein Kon-
zert des Kirchenchores statt. Unter der Leitung von Lehrer
Voss zeigte der Chor recht beachtenswerte Leistungen.
Aucher „Die Himmel rühmen“ von Beethoven, „Dir, die Jeho-
vab“ und „Lobe den Herren“ von Joh. Seb. Bach, „Herr, unser
Herrscher“ von J. Rühlung und dem 121. Psalm von J. B.
Vogel, kamen noch mit Instrumentalbegleitung „Hoffe Dera-
nur mit Geduld“ von Karl Löh und der 126. Psalm von
Max Thiede wirkungsvoll zum Vortrage. Den instrumentalen
Teil hatten Fräulein Helene Brunert (Harmonium), die
Herren Krämer und Grunert (Violine), Altes (Viola), Dr.
Reilmann (Cello) und Meßner (Baß) übernommen.

Kölnische Illustrierte Zeitung

morgen neu.
Zu beziehen in der Hauptniederlage Nr. 1, 4, 6
in den Nebenstellen Waldhofstraße 6,
Schwetzingerstraße 19/20 und
Meerfeldstraße 11, sowie durch
die Trägerinnen.
Einzelverkaufspreis: 20 Pfg.

Mensch und Kinderwagen

(Nachdruck verboten)

Der Kinderwagen ist das Symbol der Ehe, wie die Marie
das Symbol der Braut.

In den Kinderwagen legt die Ehe das, was ihr ihre
sozial-moralisch-ethische Berechtigung zur Ehe gibt!

Eine gefüllte Börse vermag einen leeren Kinderwagen
nicht zu ersetzen. Sehr wohl aber vermag ein gefüllter Kinder-
wagen eine gefüllte Börse beträchtlich zu ersetzern.

Im Kinderwagen schiebt die Ehe ihre Zukunft vor
sich her!

Auch ein Kinderwagen muß reich genügend Zeit haben,
sich von den Strapazen zu erholen!

Der Kinderwagen ist oft die einzige Redondsequipe eines
Menschen;

Im kleinsten Kinderwagen kann selbst das größte Genie
liegen!

Es gibt Frauen, die niemals über den Horizont eines
Kinderwagens zu schauen vermögen!

Zwischen Kinderwagen und Totenauto spielt der Mensch;
ich lebe!
J. Adams.

Nur du allein

Zwei junge Mädchen ersehen sich am Abend im Garten
und tauschen ihre Geheimnisse aus:
„Ich möchte für mein Leben gern wissen“, kitzelte die eine,
„ob mich Dad wirklich liebt!“
„Aber natürlich tut er das!“, beruhigte sie die Freundin,
„morum sollte er gerade bei dir eine Ausnahme
machen?“

Veranstaltungen

Donnerstag, den 8. März 1928
Theater: Nationaltheater: Schülervorstellung „Mikelm Tell“
Kopie: „Broadway“ 8.00 Uhr.
Konzerte: Musiksaal: 7. Akademie-Konzert 7.00 Uhr.

Museen und Sammlungen:

Schlossherald: 11-1 und 3-7 Uhr. - Städtische Kunsthalle 10-1 und 3-5 Uhr. - Planetarium: Vorführung: 8 Uhr.

Gerichtszeitung

Der Wagner-Prozess

Reuener Tag

Frankenthal, 7. März. Der drastische völkische Ausdruck für „betrogen“, bildete heute den wütendsten Ausruf an einer ziemlich heftigen Auseinandersetzung. Es drehte sich, wie schon ein- oder zweimal, um den Sachverhalt der A. G. Wagner-Industrie Dr. Kleinböhl, dessen Ablehnung heute wiederum von der gesamten Verteidigung beantragt wurde.

Im dem Kampf um den Sachverhalt der Kleinböhl-Industrie hat hauptsächlich der heimliche Krieger, den Verteidigung und Vertreter der Nebenklage aneinander und miteinander führen. Je mehr die Verhandlung fortschreitet, umso auffälliger tritt die Tatsache in die Erscheinung, daß die Verteidigung einen Reuekontext führen müßte: gegen die Vertreter der Anklage, die ausbleiben noch mit schwerem Geschick zu erwarten wollen und gegen den Vertreter der Nebenklage, der mit unermüdlicher Aufmerksamkeit aus allen Neuaussagen sich das Material für den Sturmangriff beifolgt.

Bei der Vernehmung des Untersuchungsrichters, des Landgerichtsrats Schönbach, mit der der heutige Tag begann, kam es, wie zu erwarten war, zu einem schweren Zusammenstoß zwischen ihm und dem Hauptanwaltschaften. Wagner bestritt, daß er dem Untersuchungsrichter mehrere Male sein Ehrenwort zugegeben habe, er sei unschuldig und erkläre, als ihm der Vorsitzende mit Abführung drohte, wenn er den Neuen nochmals unterbreche, daß er nicht mehr verhandlungsfähig sei. Schließlich gelang es seinen Verteidigern, ihn wieder zu beruhigen. Der Untersuchungsrichter bestritt entschieden, daß er auf den Angeklagten Stellung in der Voruntersuchung einen besonderen Druck ausgeübt habe. Da die Reklamation des Untersuchungsrichters das Kernstück der Anklage bilden, verurteilte die Verteidigung am Schluß der Vernehmung des Landgerichtsrats Wagner den Beweis zu führen, daß die Anklage des Neuen seine persönliche Auffassung sei, die er nach dem Stande der Voruntersuchung gewonnen hätte, daß diese Auffassung auf einem verlässlichen Artium beruhen könne und daß die Voruntersuchung nicht vollständig gewesen sei.

Den Schluß des Vormittags bildeten die Neuaussagen von technischen Beamten des Eisenwerkes und der Mitteldeutschen Industriewerke, die eine gewisse Heberleistung zu dem Thema des Nachmittags haben, der mit einer Beschuldigung von Fälschung und Schieberkassen auszufüllen war. Das Gericht, das, wie man nicht verachten darf, von rechts wegen ja in Ludwigsbühl anläßt, machte hierzu seinem Stammschein einen Vorkurs, da die Beschuldigungsbefunde in einem Saalraum der Kalkfabrik in Ludwigsbühl untergebracht sind. In 1 1/2 Stunden war diese Arbeit auch getan.

Verurteilung eines Diebes. Eine Verhandlung vor dem Strafgericht des Amtsgerichts Karlsruhe zeigte den seltenen Fall, daß der Dieb, der ein gestohlenen Fahrrad gefaßt hatte, den Dieb in dem Augenblick anzeigte, als ihm die Polizei das Rad abnahm, worauf der Dieb verurteilt wurde und gleichzeitig die Gelegenheit wahrnahm, um seinerseits den Dieb anzudeuten. Der letztere hatte sich in der Person des schon häufig vorbestraften Fabrikanten Bildhauers Karl Sauter aus Karlsruhe vor dem Einzelrichter zu verantworten. Der Angeklagte verurteilte sich zwar nach allen Regeln seiner kriminall-juristischen Kunst herauszureden und beantragte seine Freisprechung; allein das Gericht hatte keine Zweifel an seiner Schuld und erkannte wegen Heberlei im Rückfall unter Milderung mildernder Umstände auf fünf Monate Gefängnis.

Sportliche Rundschau

Die vergangene Woche

Niederlagen

Zwei unserer Besten, Max Schmeling und Dr. Velger, mußten nacheinander Niederlagen einstecken, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließen. Schmeling, der sich in vielversprechendem Kuffing befand, mußte in Frankfurt das unerwünschte „Aus“ des Ringrichters über sich ergehen lassen. Er fiel seiner eigenen Taktik zum Opfer. Der Engländer Gipsy Daniels, ein alter erfahrener Boxer, der sicher selbst nie mit einem Sieg über Schmeling gerechnet hat, erlachte den glänzigen Augenblick, schlug entschlossen zu und schon war der Europameister Schmeling i. o. Schmeling fühlte sich bei diesem Kampf zu sicher, er hatte den Sieg schon in der Tasche, bevor der Kampf überhaupt begann. Das Schmeling Daniels statt überlegen ist, darüber herrscht kein Zweifel. Dieses Gefühl der Überlegenheit machte Schmeling zu selbstüber, er vergaß jede Vorsicht, d. h. jede Deckung. Ein Boxer von der Qualität Daniels läßt sich eine solche Gelegenheit natürlich nicht entgehen. Es ist nur zu wünschen und zu hoffen, daß diese überraschende Niederlage Schmeling moralisch nicht geschadet und er aus ihr für seine anderen Kämpfe gelernt hat.

Das Gegenstück zur Niederlage von Schmeling bildet die von Dr. Velger in New York. Auch hier eine gewisse Selbstüberhebung, die Dr. Velger überhaupt nach Amerika fahren ließ. Er glaubte auch drüber durch seine starke Energie gegen die besten Amerikaner siegen zu können. Sein erstes Neuen, das er gegen amerikanische Mittelklasse gewinnen konnte, gab immerhin die Hoffnung auf ein gutes Abschneiden bei den folgenden Starts. Aber schon der zweite Start brachte Dr. Velger eine Niederlage durch Ray Conger. Man war sich daher im Klaren, daß Dr. Velgers Start gegen den Hallenpejantisten Bahn von vornherein aussichtslos war. Die Niederlage Dr. Velgers bewies dies nur zu klar, er konnte hinter Bahn und Conger nur den dritten Platz weit zurückliegend, belegen. Ihm ging es genau wie i. B. Döbner, der sich bei den Hallenkämpfen in Amerika nicht durchsetzen konnte. Dr. Velger hätte durch sein mittelwädriges Abschneiden bei Hallenkämpfen in Deutschland gewarnt sein müssen. Cloud Dahn, der Sieger Dr. Velgers stellte bereits am Samstag über eine halbe Meile mit 1:51,4 einen neuen Weltrekord auf. Dr. Velgers Weltrekordzeit über diese Strecke auf der Hagenbahn beträgt 1:51,8. Dr. Velger will befremdlich gegen Dahn noch auf der Hagenbahn starten. Es steht schon heute fest, daß dieser Start Dr. Velgers in seiner jetzigen Form eine neue Niederlage bringen wird. Wenn Dr. Velger in Amsterdam siegen will, muß er in Obachtform sein, in der heutigen Verfassung wird es nicht zu Siegen reichen. Trotz allem glauben wir nicht, daß Dr. Velger in Amsterdam enttäuscht wird, es ist anzunehmen, daß er sich auf diesen Tag in Höchstform gebracht hat. Seine Hallenstarts werden ihm schließlich die Heberzeugung gebracht haben, daß ihm die Amerikaner in der Halle dadurch überlegen sind, weil sie sich auf sie spezialisiert haben.

Fußballspiele des Deutschen Meisters

Die Pariser Reize, des L. H. Käruberg wurde ein voller Erfolg: zwei Spiele und zwei Siege. Am Samstag konnte Käruberg gegen eine kombinierte Mannschaft mit 4:1 gewinnen. Der Sieg am Sonntag gegen die erstklassige Mannschaft von Red Star Olympique fiel mit 3:2 ebenfalls knapper aus. Nach dem Pariser Spiel zu urteilen scheint der Meister wieder langsam im Kommen zu sein. Die Aufnahme war gut und der Beifall während des Spiels sehr stark. Besonders Stühlfuß im Tor - wahrscheinlich auch der Torwart der deutschen Olympia-Mannschaft in Amsterdam - fand für seine ausgezeichneten Leistungen große Anerkennung.

Der Sportverein Waldhof konnte in dem letzten Spiel der Vorrunde der Meisterschaftsspiele endlich einen Sieg erringen. Die Mannschaft hat bis jetzt mit viel Pein gekämpft und verlor. Nach dem Stand ihrer Punkte müßte die Mannschaft in der Tabelle wesentlich besser platziert sein. Vielleicht hat der Sieg vom Sonntag den Mann gebrochen und Waldhof innerlich geholt. Das Rückspiel gegen Saarbrücken am Sonntag wird Waldhof einen weiteren Sieg bringen. In die Entscheidung kann Waldhof nicht mehr eingreifen. Auch die beiden anderen Vertreter des Westbezirks, SV. Reckarau und SV Ludwigsbühl haben entschieden. Wir werden dieses Jahr kaum einen Vertreter in den Endspielen haben.

Süddeutsche Vormeisterschaften

Die Süddeutschen Vormeisterschaften in Mannheim im Brachten den höchsten Teilnehmern 3 Siege. Alle drei Meister gehören dem SV. Mannheim an. Im Bantengewicht wurde Velger über Kurt-Kalserstentern Sieger, da dieser in der zweiten Runde die Waffen streckte. Im

Rebergewicht muß sich der alte Kämpfer Nichte-Brst, dem Besseren können von Häußer beugen. Im Weltgewicht konnte dann Rieger nach hartem, schwerem Kampf über Zimmermann Landstuch fliegen. Auch in den eingeleiteten Rahmenkämpfen konnten die Boxer des SV. Reckerei bleiben und beweisen, daß man beim SV. auch in dieser Abteilung auf dem richtigen Weg ist befindet.

Geheimnisräumerien

Mehr und mehr gehen die Sportverbände dazu über - besonders im Fußball - ihre Vorstandssitzungen und Versammlungen, in denen meist bedeutsame, die Allgemeinheit fast interessierende Beschlüsse gefaßt werden, unter dem Auschluss der Presse und der Öffentlichkeit abzuhalten. Das ist ein Zustand, der allmählich unhaltbar wird. Noch in den letzten Tagen war der Fall zu verzeichnen, daß die deutsche Deutschtätigkeit von dem Ausschuss eines Fußball-Länderkampfes mit Dänemark erst auf dem Umwege über deutsche Zeitungen erfuhr. Man sollte meinen, die Sportverbände hätten eigentlich nichts vor der Öffentlichkeit zu verbergen, eine Meinung, die allerdings durch die Geheimnisräumerien der Verbände nicht gerade gefaßt wird. Im Gegenteil gibt das Geheimverahren der Verbände nur zu leicht gewissen Gerüchten und Vermutungen kräftige Nahrung. Ganz abgesehen davon hat aber schließlich auch die breitere Öffentlichkeit des deutschen Sports, von denen die Organisationen nicht geringe finanzielle Opfer und sonstige Pflichten fordern, ein Recht darauf, zu wissen, was hinter den verschlossenen Türen gespielt wird. Sie darf über das Tun und Treiben ihrer Spitzenorganisationen zu jeder Zeit Rechenschaft verlangen. Von manchen anderen Ausstellungen an dem Verfahren der Verbände bleibt schließlich auch noch die zu erwähnen, daß bei der herrschenden Geheimnisräumerie die meist sehr notwendige und oft heilsame Kritik der Öffentlichkeit nicht oder erst zu spät einlezen kann.

Das 17. Rosenkrieger-Schauturnen des Turn-Vereins Mannheim von 1846

Freude - Körperformung - Leistung

Durch diese drei Grundbegriffe ist die Leistungsfolge des großen Schauturnens, das der Turn-Verein 1846 am 11. März im Ribefungensaal veranstaltet, als Ausdruck der turnerischen Vereinarbeit, umrissen.

Freude und Lust demonstrieren die Schülerinnen und Schüler durch ihre Singspiele, Volkstänze und lebensspolte Übungen, wobei auch die Sängerriege des Vereins mit dem Lied nicht fehlt.

Der Körperformung und Gesundheit ist naturgemäß der breitere Raum des Programms eingeräumt. Die Körperformung der heranwachsenden und sich entwickelnden Jugend, die Erhaltung der Gesundheit für Mann und Frau durch die verschiedensten, allen Bedürfnissen angepaßten, freien und gerichteten, durch die Übungen des volkstümlichen Turnens, ist die bedeutsamste und verantwortungsvollste Arbeit der Turn-Vereine die durch die zahlreichen Abteilungen des Vereins trefflich zum Ausdruck gebracht wird.

Geschicklichkeit und Leistung ist das Gepräge der dritten Abteilung, in der dem Beobachter vor Augen geführt wird, wie zielbewusste und regelmäßige Leibesübungen auch die Leistungsfähigkeit zu steigern vermögen, bis zur weltberühmten Beherrschung der Turnkunst.

In zweckmäßiger und durchdachter Weise aus den reichen Formen des Deutschen Turnens zusammengestellt, wird auch das diesjährige Rosenkrieger-Schauturnen des Turn-Vereins 1846 durch die machtvollen Rundgebäude der nahezu 1000 Mitwirkenden die Lebensarbeit des Vereins dokumentieren. (Siehe auch Anzeige.)

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Table with 2 rows of water level observations for various locations in Mannheim and the Rhine region, including dates and measurements.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Dr. Hans Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 3

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Hans Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. 4, 3

Large advertisement for NSU cars. Text: 'Sensationeller Preisabbau! NSU senkt den Preis seines 6-Zylinders BIS 5550 Mk. BEI GUNSTIGSTER ZAHLUNGSWEISE'. Includes NSU logo and an image of a car.

Friedrich Fels, Mannheim, N 7, 7
Weitere Bezirksverkaufsstellen: Alzey/Rhd.; Gebr. Zimmermann / Dellfeld/Pfalz; Heinrich Pfeiffer / Frankfurt/Main; Autohaus Wih. Glöckler, Höchststr. 1/5 / Gernsbach; Gebr. Goldstein / Idar/Nahe; Maschinenfabrik Becker / Karlsruhe; Ernst Behn, Herrenstr. 16 / Bad Kreuznach; Manfred Marx, Söllnerstr. 19 / Konstanz; Konst. Fahrzeug- und Sporthaus, Wilhelmstr. 42 / Müßbach; Gebr. Pfaff / Offenburg I. B.; Alfred Linck / Hauptstr. 17 / Stuttgart; NSU-Filliale, Charlottenplatz 5 / Stuttgart; Robert Michel, Kornbergstr. 29 / Waldbrunn I. B.; K. Böhler / Waldbrunn/Baden; Gebr. Böhler / Worms/Rh.; Gg. Herwehe, Römerstr. 32 / Würzburg; Kramag, Kraftwagen- und Maschinen G. m. b. H., Exercierplatz 3.

# Ein Blick über die Welt

## Anruhen auf Samoa

Die Nachricht, daß zwei Kreuzer von Neuseeland zur Unterdrückung etwaiger Unruhen nach Westsamoa entsandt worden sind, wird auch in Deutschland Interesse erregen, da Samoa einmal unter deutscher Herrschaft stand und zu den Kolonien gehört, die uns geraubt worden sind. Neuseeland ist als Mandatsmacht an die Stelle Deutschlands getreten.

Die Anwesenheit der beiden Kriegsschiffe in der Bucht von Apia wird auf die Samoaner wahrscheinlich keinen großen Eindruck machen. Die Eingeborenen haben immer die Möglichkeit, sich in das Innere der Inseln zurückzuziehen und auf diese Weise der Verfolgung auszuweichen. Westsamoa besteht aus vier verhältnismäßig kleinen vulkanischen Inseln, die mitten im Stillen Ozean gelegen, sehr bergig und dicht bewaldet sind. Die Eingeborenen sind schöne Gestalten von reinlicher polynesischer Rasse und leben in der Zahl von 88 000 Köpfen fast alle in Dörfern an der Küste. Die Dörfer sind von Korallenküsten umgeben, in denen die Eingeborenen Kopra gewinnen.

### Eine samoanische Dorfgemeinde besteht aus einer Anzahl von Familien.

An der Spitze einer jeden Familie steht der sogenannte Matai. Die Matais selbst zerfallen wieder in zwei Klassen. Die Aili (Häuptlinge) sind aristokratischer Herkunft und die eigentlichen Führer, die Tulafale (Sprecher) sind die Geschliffenen der Häuptlinge. Alle Dorfangelegenheiten werden von dem Matai der Ailis erledigt. Die Ratssitzung findet unter dem Strohdach eines offenen samoanischen Hauses statt, wo die Ratsherren auf dem Boden sitzen und sich ebenso ernst wie formell unterhalten. Die Aili (Häuptlinge) sind an den weißen Fliegenwedeln, die Tulafale (Sprecher) an den schwarzen Fliegenwedeln zu erkennen. Der Vize- oder Gemeindevorsteher wird aus der Mitte der Matais gewählt und von der neuseeländischen Regierung bestätigt. Er ist also nicht mehr freigeschätztes Oberhaupt der Dorfgemeinde, sondern von einer höheren Gewalt abhängig.

An diesem Punkte haben die Unruhen eingesetzt. Die neuseeländische Regierung hat Eingeborene zu Beamten ernannt, die sie auf den Inseln vertreten sollen. Es ist nicht zu verwundern, daß sich zwischen diesen Eingeborenen und den Matais- und Gemeindevorstern sehr rasch Differenzen entwickelten. Die selbstgewählten Vertreter der Samoaner lehnten den Einmarsch der Beamten ab, die dann bei der neuseeländischen Regierung Anzeige erhalteten und die Verhaftung des widerspenstigen Familien- oder Dorfvorstandes verlangten. Einigen Matais wurde der Titel abgeprochen und sie wurden von Haus und Hof auf eine andere Insel ver-

bannt. Die neuseeländische Regierung versuchte auch in die überlieferten Landgesetze und in die Bauweise der Dörfer einzugreifen und erreichte auch dadurch Unzufriedenheit.

Schon seit einer Reihe von Monaten ist die neuseeländische Kolonialverwaltung auf Westsamoa infolge der Unruhen nicht mehr in Kraft. Die Steuern werden nicht mehr bezahlt. Den Vorladungen vor das Gericht wird nicht mehr Folge geleistet und die Polizei erweist sich als vollkommen ohnmächtig. Die nächste Zeit wird lehren, ob der Konflikt sich verschärfen oder ob es gelingt, wieder geordnete Zustände herzustellen.

### Die Samoaner sind ein außerordentlich interessantes Volk.

Sie sind von einer fast übertriebenen Höflichkeit. Bei einem Gespräch mit dem Häuptling bedient man sich einer besonderen Sprache. Jede Versammlung ist von einem peinlich befolgten Zeremoniell umgeben. Keine Versammlung ist denkbar, ohne daß der einheimische, von Mädchen zubereitete Kaputran gereicht wird. Er berauscht nicht, kann aber, wenn er aus der grünen Kava-Wurzel bereitet und in großen Mengen genossen wird, vorübergehend bewegungsunfähig machen.

Die Gastfreundschaft der Samoaner ist sprichwörtlich. Kehrt ein Fremder in ein samoanisches Haus ein, so beteiligen sich alle Nachbarn durch Ueberführung reichlicher Geschenke an seiner Bewirtung. Sind die Besucher Gäste der Gemeinde, so werden sie unter großem Aufwand feilich bewirtet. Dem Festessen ist der Samoaner überhaupt stark zugeneigt. Man muß dauern die Festlichkeiten tagelang. Gelegentlich besucht ein ganzes Dorf das andere. Auch wenn der Besuch nicht sehr willkommen ist, wird doch alles aufzuboten, um die Gäste auf das Beste zu unterhalten, mögen dabei auch alle Vorräte aufgezehrt werden.

### Fast alle männlichen Samoaner sind tätowiert.

Die Tätowierung ist ein Zeichen der Mannbarkeit und es ist deshalb begreiflich, daß die Samoanerin einen jungen Mann verachtet, der sich dieser schmerzvollen Operation nicht unterzieht. Die Bedeutung des Körpers mit Zeichen von den Hüften bis zu den Knien ist eine Arbeit von Wochen und erfordert eine große Widerstandsfähigkeit gegen körperlichen Schmerz. Die Ehe wird mit gemeinsamer Zustimmung geschlossen und wieder aufgelöst. Wenn das Paar sich nicht mehr verträgt, so kehrt die Frau in das Haus ihrer Eltern zurück, bis sie eine neue Ehe eingeht. Die Erziehung der Kinder liegt der Mutter ob. Die Samoaner sind wie alle Völkervölker sehr musikalisch. Wer gehört und gesehen hat, wie sie in den mondähnlichen Nächten singen und tanzen, bewahrt die Erinnerung sein ganzes Leben.

## Deutschland

### Ein verhängnisvoller Scherz

In der Nähe von Kanersdorf verunfallte am Sonntag das Auto des Garagenbesizers Stehr aus Gabeln. Während der Wagen sich in voller Fahrt befand, griff einer der Insassen „zum Scherz“ in das Steuer. Der Wagen stürzte um, stieß gegen einen Baum und rollte einen Abhang hinab. Stehr verlor am Montag im Krankenhaus. Ein Insasse liegt lebensgefährlich verletzt darnieder. Der Chauffeur erlitt eine Gehirnerschütterung.

### Hohes Alter in der Industriekost

Eine sehr interessante Auszählung hat das Statistische Amt der Stadt Welle in Friesland gemacht und dadurch unter Beweis gestellt, daß auch in ausgeprägten Industrieorten wie Welle in Friesland Personen, die ein ehrwürdiges Alter erreichen, keine Seltenheit sind. Am Sonntag, dem 1. Jan. 1928, waren in Welle in Friesland nicht weniger als 1349 Personen oder 6 Prozent der Gesamtbevölkerung über 75 Jahre alt. Weiter wird den stammenden Willeburgern wirklich bescheinigt, daß so gar jünger Personen noch am Leben sind, die das 90. Lebensjahr überschritten haben, und von denen die älteste 97 Jahre zählt. Es ist nicht ohne Reiz, die kurze Uebersicht wiederzugeben. 81 sind; 294 Personen 75 Jahre, 201 Personen 76 Jahre, 185 Personen 77 Jahre, 152 Personen 78 Jahre, 124 Personen 79 Jahre, 96 Personen 80 Jahre, 91 Personen 81 Jahre, 68 Personen 82 Jahre, 41 Personen 83 Jahre, 42 Personen 84 Jahre, 42 Personen 85 Jahre, 28 Personen 86 Jahre, 18 Personen 87 Jahre, 4 Personen 88 Jahre, 6 Personen 89 Jahre, 5 Personen 90 Jahre, 1 Person 91 Jahre, 2 Personen 92 Jahre, 2 Personen 93 Jahre, 3 Personen 94 Jahre, 1 Person 95 Jahre, 2 Personen 96 Jahre und 1 Person 97 Jahre.

Von den 1349 Einwohnern waren 404 männlich, und fast das Doppelte, nämlich 855, Frauen. Wer noch die Theorie von der Lebensverlängerung durch die Ehe erhärtet haben will, dem sei mitgeteilt, daß 377 Personen verheiratet, 994 verwitwet und nur 88 ledig sind.

### Ein Hochkapler aus dem Krankenhaus entwichen

In der Nacht zum 5. März ist aus dem Rärnberger Krankenhaus der Kaufmann Max Kleewetter von Coburg entwichen. Kleewetter ist von der Staatsanwaltschaft Hildesburg zum Vollzug einer Strafe von zwei Jahren im Monat angeschlossen. In Rärnberg gab er sich als Dr. med. Alexander Pathe aus und wollte sich beim Wohlfahrtsamt Unterföhring erkundigen. Kleewetter verübt unter mehreren falschen Namen in verschiedenen Städten Betrügereien. Er leidet an Nierenleiden und Blasenentzündung und wird wahrscheinlich in ärztliche Behandlung treten oder ein Krankenhaus bzw. eine Heilstätte aufsuchen.

## Hungarn

### Döhlenbewohner im modernen Unarn

In Budapest in der weiteren Umgehung von Budapest, leben seit etwa 80 Jahren rund 1000 Personen in Kalksteinhöhlen. Der Ursprung der Wohnungen geht auf das Jahr 1888 zurück, in dem die Döhlen in Budapest eine große Reihe von Höhlen errichtete. Der Wiederaufbau wurde in großem Maßstab begonnen und die Kalksteinbrüche in Budapest lieferten das nötige Material. Mehr Jahre später, zur Zeit des ungarischen Freiheitskrieges machten die Arbeiter die Entdeckung, daß die inwischen entstandenen Höhlen in den Kalksteinbrüchen sich vorzüglich als verkehrter Wohnplatz eigneten. Sie erweiterten die Höhlen, wo es nötig war und richteten sich zweckmäßigerweise ein. Eine Arbeit, die im allgemeinen nicht mehr als drei Monate in Anspruch nahm. Soweit als möglich, wurden die Ausstattungsgegenstände aus Kalkstein gewonnen. Mehr und mehr gewöhnten sich die Arbeiter an diese Wohnungen, die den Vorzug hatten, mißfrei zu sein und in den selten Fällen der Erbauer überlassen. Die meisten Wohnungen gehören auch heute noch den Familien, die sie bewohnen. Es gibt aber auch Döhlenbewohner, die 8-10 solcher Wohnungen ihr eigen nennen und sie vermieten. Die jährliche Miete beläuft sich auf einen Betrag von etwa 150 bis 200 Mark. Die Döhlenbewohner erklären, sie würden ihre unterirdischen Ämmer nur sehr ungerne mit einer normalen Wohnung verlassen. Die Döhlen sind, wie sie verkünden, im Winter warm und im Sommer kühl. Die Lebensweise der Döhlenbewohner ist jedenfalls nicht gesundheitsschädlich, da die meisten ein hohes Alter erreichen. Die Döhlenbewohner wähl-

ten Bäckermeister und beschäftigt einen Briefträger und einen Postboten. Als besondere Industrie blüht in der Gemeinde die Kunst von Blasen, die in großen unterirdischen Höhlen zahlreich wachsen.

### Der treue Hund

In einem Abteil zweiter Klasse des Schnellzuges Budapest-Köln lag ein vornehmer Herr, der einen soliden langhaarigen Hund bei sich hatte. Er geriet mit dem Mitreisenden ins Gespräch, und es entsann sich eine Auseinandersetzung über das vielgestaltige Gebiet der Hundzucht. Während der Besitzer des Hundes auf die Treue aller Hunde und insbesondere auf die des eigenen schwören wollte, war ein anderer Mann steterweise gesinnt und behauptete, die sogenannte Hundtreue sei nichts weiter als eine Angelegenheit des Aberglaubens. Die Debatte wurde immer hitziger. Der Hundbesitzer wollte ein Vermögen weiten, aber der andere verachtete lächelnd. „Ich könnte es Ihnen beweisen, daß ich recht habe“, sagte er. „Ein Hund hängt nicht an seinem Herrn; er hängt vielmehr am Geruch der Kleider, die dem Herrn gehören. Nennen Sie mir Ihren Mantel, und Sie sollen es sehen.“ Der Herr war damit einverstanden. Er gab dem Mann seinen Mantel und befreite den Hund. Der Mann zog den Mantel umhändlich an und verließ bei der nächsten Station wortlos das Abteil. Der Hund folgte ihm ohne Zögern. Man wartete vergebens. Weder der Mann, noch der Hund kehrte zurück. Und als einer der Mitreisenden nach einem Päckchen greifen wollte, in dem sich Schinkenmehl befand, war auch dieses verschwunden. Der Hund war wieder dem Mann, noch dem Mantel, sondern dem Schinken gefolgt.

## Holland

### Ein „verschobener“ Antennenmast

Ein bisher wohl einzig dastehender technischer Versuch ist in diesen Tagen beim Rundfunksender Silver in un vorgenommen worden. Es war notwendig, aus baulichen Gründen den einen der 70 Meter hohen und 35 000 Kilogramm schweren Antennenmasten von dem andern Mast um 20 Meter weiter abzulegen. Um sich die zeitraubende und kostspielige Demontage und den Wiederaufbau des Mastes zu sparen, wurde der Mast von seinem Fundament gehoben, auf eine Balkenunterlage gestellt, und es gelang schließlich, den Mast aufgerichtet um 20 Meter zu verschieben. Das Heben aus von sehr viel größeren Antennenmasten zum Zweck der Auswechslung der ihn von der Erde isolierenden Porzellankörper ist überall, auch in Deutschland, vorgegeben. Die Verschiebung eines derartigen Bauwerks dürfte aber eine bisher wohl noch nicht dagewesene Meisterleistung der Technik darstellen.

## Frankreich

### Ein Postflugzeug verschollen

Das erste Postflugzeug auf der Linie Frankreich-Südamerika, das am Freitag Capablanca verließ, ist bis jetzt nicht in St. Louis eingetroffen. Da Nachrichten über seinen Verbleib fehlen, haben mehrere Flugszeuge sich auf die Suche nach dem vermissten Postflugzeug begeben.

## England

### Eine Robenheit des Prinzen von Wales

Wie der ehemalige Prinz von Wales und nachmalige König Eduard von England gilt auch der jetzige englische Kronprinz als Vorbild in Modeangelegenheiten. Er wird deshalb bei seinem öffentlichen Auftreten sehr scharf beobachtet. Als er kürzlich in dem Hause des Londoner Oberbürgermeisters erschien, erregte sein Keuterer großes Aufsehen. Es wurde festgestellt, daß die Bekleidungsstücke, die er zu dem sogenannten Gut trug, unten umgeschlagen waren. Diese Zusammenstellung verdrößt gegen strenge Moderegeln, die besonders in London fast heilig gehalten werden. Die Londoner Modeschneider beschäftigen sich mit diesem Vorfalle und es muß festgestellt werden, daß der Prinz von Wales mit seiner lächerlichen Keuterei auf allgemeine Ablehnung stieß. Ein angesehener Vertreter der Kunst, der die vornehmliche Kunstschaff hat, erklärte, der Kronprinz müsse entweder aus Versehen den falschen Rod oder das falsche Beinleid angelegt haben, denn man könne nicht annehmen, daß er sich mit Abfall und Bewußtsein in einer solchen Gewandung in der Öffentlichkeit gezeigt habe. Diesmal scheint also die Mode doch härter zu sein, als der Prinz von Wales.

## Tschechoslowakei

### Rein Untertröde als Lebensretter.

In einem slowakischen Dorfe bei Preßburg wurde einem Eiferhubschverbrechen durch die ausgiebige Untertröde des anderseitsen Dofers die Schwere abgebrochen. Die Ueberfallene ist die Tochter eines reichen Bauern, der auf Tradition hält und seine Kinder die Tracht ihrer Vorfahren tragen liebt. Zu dieser Tracht gehört, daß die Mädchen gekürzte Untertröde tragen, je mehr, desto schöner. Ein Bauer aus der Gegend, der es nicht über sich brachte, keine Anarbeitete mit einem anderen plaudern und lachen zu sehen, kaufte sich einen Revolver und führte das Mädchen von einer Tanzunterhaltung nach Hause. Vor der Haustüre kam es zu einer Auseinandersetzung, die der Wut mit dem Tode der Untreuen zu beschließen gedachte. Ein Schuß brachte, das Mädchen stürzte zu Boden und der Täter entflo. Bis Hilfe kam, hatte sich die Verwundete bereits selbst wieder erhoben. Die Kugel hatte eine Schranke an den zehn Untertröden gelunden und nur die Hüfte leicht verletzt.

## Rußland

### Jubiläum der roten Armee.

Das zehnjährige Jubiläum der roten Armee wurde in Odesa auf originelle Weise gefeiert. Die Bevölkerung der Stadt wurde morgens durch die Alarmsignale der Fabriken geweckt, und als sie auf die Straße eilte, sah sie die Stadt durch weiße Truppen besetzt. An den wichtigsten Gebäuden waren auch bereits die roten Schilder gegen die Embleme der Weißen ausgetauscht. Es war aber nur ein Scheintampf im Gange, den sich die Weißen und die Roten lieferten. Die Weißen waren als diejenigen gedacht, welche die Stadt besetzt hielten und die Roten rückten gegen Odesa vor. Die Kämpfe, denen die Bevölkerung gespannt von den Dächern aus zusah, waren nach den Daten über die Eroberung Odesas durch die Roten im Jahre 1920 inszeniert. Gegen Mittag nahmen die Gefechte ein Ende und die Roten waren vollständig in den Besitz der Stadt gelangt.

### Das Flugzeug als Lebensretter.

Wie ein russischer Junkspruch meldet, ist es dem russischen Fischer Babuskin gelungen, nach acht Tagen zwei von den auf einer Eisscholle ins Weiße Meer getriebenen Fischern zu retten. Sie befanden sich auf Eismassen weit von der Küste. Vom Flugzeug aus wurden ihnen Nahrungsmittel und Kleidungsstücke herabgeworfen und die Stelle bezeichnet, wo das Flugzeug sich aufnehmen könne.

## Afrika

### Ein Luchtschiff in Natal

In Greytown, einer Stadt in dem südafrikanischen Staat Natal, unfern der Grenze des Zululandes, machte die Bevölkerung Ende der vorigen Woche den Versuch, einen Reiser zu landen. Die Eingeborenen zeigten infolge kommunistischer Propaganda seit einiger Zeit gegen die europäischen Bewohner der Stadt eine feindselige Haltung. Vor kurzem wurden die Gräber von Polizeibeamten, die während eines Aufstandes im Jahre 1906 gefallen waren, zerstört. Ein Eingeborener wurde der Tat überführt und verhaftet, nach ein paar Tagen aber wieder freigelassen. Ende der vorigen Woche wurden dann auf dem Städtischen Friedhof in einer Nacht 28 Grabsteine umgestürzt, in der folgenden Nacht 180 Gräber zerstört oder beschädigt. Polizeibehörden verhafteten die Spur und stellten denselben Eingeborenen, der den Anschlag auf die Polzeigräber verübt hatte. Als diese Nachricht bekannt wurde, verarmelte sich die weiße Bevölkerung auf der Straße, um den zum zweiten Mal verhafteten Reiser zu landen. Die Menge drang in das Gefängnis ein, konnte aber solange zurückgehalten werden, bis der Reiser durch eine Hinterlist entkam, war, um nach Mariburg gebracht zu werden. Als die Menge dann vor der leeren Zelle stand, geriet sie in Wut und zog nach dem Büro der kommunistischen Organisation, die die Reiserbevölkerung aufgewiegelt hatte. Das gefahrene Mobiliar und die ganzen Sachgegenstände wurden auf die Straße geworfen und verbrannt. Man befürchtet in Mariburg ähnliche Ausschreitungen.

## Amerika

### Am Auto über Bord

Auf einem Dampfer einer kanadischen Dampfergesellschaft, der zwischen Vancouver und Victoria verkehrt, hat sich nach Verichten aus Victoria ein sehr unglückliches Unfall ereignet. Zwei Männer schliefen in einem an Bord befindlichen Auto. Als der Dampfer dann infolge starken Wellenaues ins Schlingern kam, rutschte der Kofferraum gegen die Tür des Verließes, in dem er untergebracht war, löste sich und fiel ins Wasser. Die beiden Männer sind ertrunken.

### Ein Volksträger von 57 Stockwerken

In dem Zentrum von New York wird ein neues Bürogebäude errichtet werden, das dieselbe Höhe erreicht wie der Turm des Woolworth-Gebäudes, des höchsten Volksträgers der Welt. Es sollen 57 Stockwerke aufeinander gekümmert werden. Der neue Reie wird dem großen Zentralbahnhof von New York gegenüberstehen. Seine Baukosten werden auf 30 Millionen Dollars veranschlagt.

### Minderwertigkeit der amerikanischen Polizei.

Der amtliche Untersuchungsbericht, der den Grund für die wachsende Häufigkeit der Verbrechen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ansindia machen soll, ist zu einem eigentümlichen Ergebnis gelangt. Er stellt fest, daß die Verbrechensrate in den meisten Fällen der Verfolgung und der Festnahme entziehen und daß für diesen Mibstand die Minderwertigkeit der Polizei verantwortlich zu machen ist. In Cleveland (Ohio) ist die Polizei einer Intelligenzprüfung unterzogen worden. Das Ergebnis war überraschend. Nur 3 v. H. erreichten den Stand der Durchschnittsintelligenz, 25 v. H. mußten als schwachsinzig bezeichnet werden. Von den Polizeibeamtlichen konnte keiner in die Klasse A eingereiht werden, nur 4 v. H. in die Klasse B und nur 28 v. H. in die Klasse C. 25 v. H. der Detektive waren geistig minderwertig. Die vergleichende Statistik zeigt, daß in England in 82 von 100 Vorfällen der Verbrecher gefast wird, in St. Louis dagegen nur in 16 Fällen, in Kansas City in 36 und in Baltimore in 68. In England wird der Verbrecher in 80 von 100 Fällen, und Einbruchsdiebstahl gefast, in Cleveland nur in 40 Fällen. In anderen amerikanischen Städten sind die Verhältnisziffern noch viel niedriger. Der amtliche Bericht bemerkt spöttisch, die Verbrechensrate sei, nach den geringen Erfolgsziffern der Polizei in einigen Städten zu schließen, ein der sichersten Beschäfte, auf das man sich einlassen könne. So wird in Buffalo der Mörder und Einbrecher nur in drei von 100 Fällen gefast.

## China

### 400 buddhistische Mönche lebend verbrannt

Zahlreiche entlassene Soldaten vereinigten sich mit Mitgliedern des kommunistischen Bauernverbandes und begingen Plünderungen und Mordtaten in der Stadt Leiyang, die sie fast zerstörten. Sie misshandelten die Einwohner in barbarischer Weise, indem sie sie martierten, bevor sie sie töteten. Ein Beispiel hierfür bilden die dreihundert buddhistischen Mönche, die die Kommunisten in dem Kloster einschloffen, das sie dann in Brand steckten. Alle Mönche kamen ums Leben.

Statt besonderer Anzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter u. Großmutter

Frau Else Kökert

am 1. März nach hartem Kampf gestorben ist. Berlin W 30, (Motzstr. 58), den 5. März 1928

Alexander Kökert, Erika Kökert, Christamarie Kökert

Die Beisetzung hat heute in aller Stille stattgefunden.

Amtliche Bekanntmachungen

Straßenperre

Die Sandstraße 2 wird zwischen Schwebingen und Hohenheim auf 1 Km. Länge eine Klempnerarbeiten erhalten. Die Arbeiten werden in der Zeit vom 12. 3. 1928 bis 1. 4. 1928 ausgeführt.

Waldhimbiersaft

Waldhimbiersaft 500 g, 1.000 g, 2.000 g, 5.000 g, 10.000 g, 20.000 g, 50.000 g, 100.000 g, 200.000 g, 500.000 g, 1.000.000 g

Annahmestellen

für Stärke- u. Handtücher in allen Stadtteilen gesucht. \*8982

Schaufenster-Einbau

3 m x 2,4 x 2,2 m, 2 m x 2,4 x 2,2 m, 1,5 m x 2,4 x 2,2 m, 1 m x 2,4 x 2,2 m

Waldhimbiersaft, 1.000 g, 2.000 g, 5.000 g, 10.000 g, 20.000 g, 50.000 g, 100.000 g, 200.000 g, 500.000 g, 1.000.000 g

Telephonanschluß, 1.000 g, 2.000 g, 5.000 g, 10.000 g, 20.000 g, 50.000 g, 100.000 g, 200.000 g, 500.000 g, 1.000.000 g

Jeder Herr findet das Richtige.



Sie haben noch keinen FRÜHJAHR-ANZUG!

Die Marktecke S I erwartet Sie!

Gebrüder Wronher, MARKTECKE S I MANNHEIM

NEUE MANNHEIMER ZEITUNG



SO reinigt VIM Ihre Hände!

Vim putzt schnell bei Arbeitsende Außer allem auch die Hände.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Bewerbung von Klärslamm.

Die Abfuhr der Klärslämme vom Kanalsumpferst... 44

Handwerkskammerbeitrag.

Der Handwerkskammerbeitrag für das Jahr 1928 ist fällig. 42

Morgen früh auf der Freibank.

Freibank, Anfang Nr. 330. 57

Rundschreiben für Geschäfte und Vereine.

Paul F. Kunert, Fernruf 33010. 57

Schlankte Frauen

Dr. Richter's... 57

Blondes Haar, Sabol-Spezial-Shampoo-Kamillen

Mifa

DAS MARKENRAD AB FABRIK

64-85-96-105 M... KATALOG GRATIS

Internat. 3 Stunden-Rennen, Sieger: Mielche-Bustenhagen auf Mifa

Verkäufe Villa

Eleganter, grüner Kinderwagen

Billige Lebensmittel

- Bismarkhering, Rollmops, Hering i. Gelee, Bräthering, Bücklinge, Rollschinken, Junge Erbsen, Blutapfelsinen, Qualitäts-Liköre

Versuchen Sie unsern frisch gebrannten Kaffee: „Hausmarke“ 1.50, Warehous KANDER

Verkäufe Geschäftshaus

Günstig, gute Wohnlage, mit 4 Zimmerwohnung... 9415

Damen-Friseur-Einrichtung

hell eichen, bestehend aus: 2 Friseur-Tolletten mit Warmwasser... 9426

D-Rad

wenig befahren, sehr gut erhalten... 990

Jagdswagen

für 10-12 Personen, in Top, BIL, zu verf. Knab, u. A M 17 an die Gesch. \*8982

Tafel-Klavier

dunkel Nubbaum, schöner Ton, billig zu verkaufen. \*1128

la. kpl. Schlafzim.

Witze, fabrikt., Gehr, Tisch, Stuhl, nebst Bettrahmen... \*1200

Neues modernes Richtig-Schlafzimmer

m. Möb. u. Stuhl, zu 450 M. Rüge m. Anh. 150 M. Nubbaum, verziert... \*1107



Schuh Baum

J 1,1 Breite Straße J 1,1







National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 204
Donnerstag, den 8. März 1928.
2. Vorstellung für die Schüler der Volksschulen Mannheims
Wilhelm Tell
Schauspiel von Schiller. Ende 17 Uhr
Personen:
Hermann Goller, Reichsvogt
Wermer, Fröhv. Attinghausen
Ulrich von Hutten, sein Neffe
Werner Stauffacher
Wilhelm Tell
Arnold vom Melchtal
Gertrud, Stauffachers Gattin
Hedwig, Tells Gattin
Berta von Bruneck
Rudolf der Harnas
Wilhelm Kolmar
Hans Godeck
Fritz Klippel
Johannes Heins
Hanna Barthel
K. Haubenreißer
Lene Blankenfeld
Iris Ehre
Lisclotte Beike
Hans Simshäuser

National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 205, MiSo F Nr. 25
Donnerstag, den 8. März 1928
John Gabriel Borkman
Schauspiel in vier Akten von Henrik Ibsen.
In Szene gesetzt von Wilhelm Kolmar.
Bühnenbilder: Dr. Eduard Löffler.
Anfang 20 Uhr Ende 22,15 Uhr
Personen:
John Gabriel Borkman
Gunhild, seine Frau
Erhard, Student, ihr Sohn
Ella Rentheim
Fanny Wilson
Wilhelm Földal, Hilffschr.
Frieda, seine Tochter
Subenmädchen
Karl Marx
Iris Ehre
Karl Haubenreißer
Eisabeth Sieler
Marga Dietrich
Wilhelm Kolmar
Claire Winter
Helene Leydenius

APOLLO

Fernsprecher 21024
8 Uhr
Einer der stärksten Erfolge der letzten Jahre! So urteilt Mannheims Presse über den beispiellosen Publikumsverfolg des Ensemble-Gastspiels des Münchener Volks-Theaters mit

BROADWAY

3 Akte - nacktes großes Amerika
In der Premierenbesetzung
Broadway-Girls - Jazzorchester
Verkauf: S. Vogel & Sohn, O 7, 9; Heckel, O 2, 10 u. an der Theaterkasse von 10-1/2 Uhr u. ab 8 Uhr geöffnet. Tel. 21624.
Ludwigshafen: Reisebüro Karl Kohler, Kaiser Wilhelmstr. 31 u. im Kiosk am Ludwigplatz.

Donnerstag, Freitag, Samstag, 15., 16., 17. März, abends 8 Uhr, Nibelungen-saal Mannheim

Anna Pawlowa

mit ihrem Ensemble! 60 Mitwirk.
Karten M. 2.- bis M. 10.
Heckel, O 3, 10, im Mannheimer Musikhaus, O 7, 13

Mannheimer Konzertsaison, S 7, 32

7. Akademiekonzert

Dir.: Generalmusikd. Abendroth
Prof. Hermann
Bruckner, S. Sinfonie, Mozart, Sinf. Es-dur
Karten Mk. 2.- bis 10.-, bei K. Fera.
Heckel, O 3, 10; Mannheimer Musikhaus, O 7, 13 und an der Abendkasse.

Turn-Verein Mannheim v. 1846
Sonntag, 11. März 1928, nachm. 3 Uhr

XVII. Rosengarten-Schauturnen

sämtlicher Abteilungen im Nibelungensaal.
Karten von Mk. 0,50-2,50 in den Vorverkaufsstellen und an der Tageskasse.

Freitag, den 9. März, abends 8 Uhr

Grammophon-Konzert

im Casino, R 1.
L. Spiegel & Sohn, O 7, 9 (Heidelbergerstr.)
Karten Ausgabe daanbst.

Juwelen
Platin
Goldwaren
Hermann
Apel
Mannheim.

Modernes Lager
eig. u. fremd Erzeugnisse
Neuanfertigung
Umwandlung
Reparaturen
schnell, gewissenh., billig.
P 3, 14 Planken
neben dem Thomasbräu
früher Heibelbergstr.
seit 1903 - Tel. 27635



Büffel-Briza
bleibt sie saftig!
Sehr leicht aufzutragen
Vertretung: Berta Peters, Mannheim,
Langstraße 30, Es 316

ALHAMBRA

!Nur noch heute!
Das sehenswerte Doppelprogramm:

Die Abenteuer
des Brigadiers Gerard
(Unter den Adlern Napoleons)
In der Hauptrolle:
Rod la Rocque

Außerdem:
Die elf Teufel
Ein Spiel von Liebe und Sport
Darsteller:
Evelyn Holt, Lissi Arna,
Gustav Fröhlich, Fritz
Alberti, Jack Mylong
Münz, Willi Forst, Harry
Nestor, Geza Weiss
u. a. S271
Jugendliche haben Zutritt.
Anfang 3.00, 5.30, 8.10 Uhr

8fache Vergrößerung
Heckel
Lichtstärke 9
Okular 3 mm
Gesichtsfeld 108
In Prismen-Feldstecher für Heise Sport-Theater, 5x Vergrößerung liefert wir incl. einem Vollederrei mit Riemen franko verzollt ins Haus gegen Nachnahme
RM. 50.-
Nicht convenierendenfalls nehmen wir das Glas gegen Rückerstattung des vollen Betrages zurück.
COPADA
Comptoir Parisienne d'Achais
S198 Abteilung A. 45.
74, Rue Ampère
PARIS (17).

Gelegenheitskauf!
Prachvolles
Speisezimmer
200 cm. breit, Birke, mit oval. Auszuchtisch, 4 Stühlen u. 2 Sesseln
Ausnahmepreis Mk. 1248
Binzenhöfer, Möbelgeschäft
H 7, 35 Augartenstraße 35.

Heute letzter Tag!
Dr. Bessels Verwandlung
Der große Erfolg im
Gloria-Palast
Seckenheimerstr. 13
Stefan von Piasckó dirigiert
Joachim Krause an der Orgel
Anfang 4, 6, 8.20 Uhr

Meerleidsir. 56/58 Telephone 26940
SCALA
Spielplan
ab heute bis Montag!
Dolores del Rio
die schönste Frau Amerikas als gläubige Zigeunerin in dem neuen Film:
Die Liebe vom Zigeuner stammt
Faszinierend in ihrem Spiel, unvergleichlich in ihrer Schönheit, gestaltet sie diesen Film zu einem Erlebnis.
Außer dem guten Beiprogramm
Orgel-Solo: Estudiantina
Walzer von E. Waldteufel. S285
Anfang 5 Uhr, Sonntags 4 Uhr, letzte Vorstell. 8.30 Uhr

Die zweite Woche verlängert!
Luther
10 Akte aus der größten religiösen und sozialen Bewegung Deutschlands von Hans Kyser.
In der Titelrolle:
Eugen Klöpfer
Jugendliche haben Zutritt
Anfang: 4, 6.10 u. 8.20 Uhr
Palast-Theater

Pianos
Kauf und in Miete
Heckel
Piano-Lager
0 3, 10.
Marken-Fahrräder
Nähmaschinen
billig bei nur klein.
Wochen- od. Monatsraten.
Neu, Ersatzteile prompt u. billig
Richard Palfenhol,
Dumholdstr. 28. 98200

Badische Hausfrau
Heute Donnerstag
15 und 20 Uhr, Ballhaus
Frühjahrs-Kaffeestunde
Karten zu Mk. 1,20 an der Tageskasse. 3148

TANZ-Schule Helm D 6, 5 Telephone 21917
Neuer Kurs 16. März Einzelstunden jederzeit.
Umtausch aller Rasierklingen
oder alter Apparate. Alle Systeme werden zwecks Wertung unserer Kunden beim Kauf der neuen hochgeschliffenen Klingen - Dünne - Dankklingen, welche viele Jahre ohne Schleifen brauchbar bleiben und den stärksten Bart von Grund auf aufräumen od. für unser Nichte-Personalapparate in Zahlung genommen.
Für Postkarte kostenlose Detachierungsent Nr. 1.
verlangen.
Klingen-Werk, Bollingen.

Achtung!
Partikulierschiffer-Versammlung
Zum Zwecke einer gemeinsamen Aussprache über den Ausbau der erforderl. Frachtschiffer-Organisation laden wir alle Kollegen zu einer
Partikulier-Schiffer-Versammlung
auf
3282
Montag, den 12. März, abends 7 Uhr
in das Lokal „Zur Rheinschanze“, Parkring 2, freundlichst ein.
Die Einberufer:
C. Rings, Joh. Thielmann, M. Reibel und andere Kollegen.

Der Mass-Verkauf
Holland-Kälber
Schweinefleisch
Ochsenfleisch
kurz gefroren S270
zu unveränderten Preisen
wird fortgesetzt.
Filialen überall

Gute alte Freunde
und der Kälber sind mit die Bestandteile der
Feinstschmelzgarine, Blauband feiß gebaut: Weißkollblava
Pflanzmilch, fein galvanisiertes Rindfleisch, Milch und Eigelb
sind ihre Grundstoffe. In reibem, weiches, weiches, weiches
saftig, ist „Blauband“ der Zünger gleichsam ein alter
Bekannter. Die fast die vollkommenen Eigenschaften der
auswählend ist ein solches Gussfleisch
Bitte überzugeben Sie sich!

Das "Alf" und "Alf" aller Hausfrauen sind im billigen Abraum zum

# Grombacher

in den 3 Küchenmagazinen

Mittelstraße 61, 63 / P 1, 7a / Lg. Rollerstr. 12/14




Putzweimer groß . . . . .	<b>0.95</b>	Putzbürsten 0.60, 0.48, 0.35	<b>0.22</b>	Fensterleder 2.50, 1.50	<b>0.50</b>	Parkettbohrer 14 Borsten, 6.95, 4.95	<b>3.95</b>
Haushaltseimer extra stark m. Blech- handle, schmier, Stahl	<b>1.60</b>	Schrubber 1.20, 0.65, 0.40	<b>0.22</b>	Putztücher 0.75, 0.50	<b>0.35</b>	Wollbesen 3.50, 2.10	<b>1.75</b>
Portierengarnituren komplett, Holz	<b>3.40</b>	Handbesen 2.30, 1.90, 0.95	<b>0.35</b>	Staubtücher 0.50, 0.35	<b>0.15</b>	Zauber mop mit Stiel	<b>2.50</b>
Portierengarnituren ausziehbar, Messing	<b>2.65</b>	Staubbesen 0.90, 0.50, 1.45	<b>0.50</b>	Bohnerwachs prima Dose	<b>0.85</b>	Siegel mop mit Stiel	<b>3.75</b>
Gardinenbeschläge Paar 0.50, 0.70	<b>0.15</b>	Teppichbürste 2.50, 1.50, 0.95	<b>0.75</b>	Möbelklopfer 1.00, 0.65	<b>0.38</b>	Figaromop mit Stiel 0.75, 4.50	<b>3.75</b>
		Staubwedel 2.50, 2.25, 1.50	<b>0.85</b>	Stahlspläne	<b>0.75</b>	Mop-Gelpolier 1.50, 1.10	<b>0.75</b>

Am 8., 9. und 10. März veranstalte in dem Geschäfte P 1, 7a **Propaganda-Vorführung sämtlicher Figaro-Erzeugnisse** (Mop-Besen etc.) durch eine fachkundige Dame der Fabrik. Unverbindlichen Besuch aller Hausfrauen erbeten.

Neueste einfarbige **Kleiderstoffe**  
Neue Gewebe und elegante Frühjahrsfarben

Reinwollene Popeline . . . . . Mtr. 2.60, **1.95**  
 Reinw. Zwirn-Popeline streng sol., erprobt Qual., Mtr. 4.35, **3.65**  
 Reinwoll. Ripso 130 cm breit, in neuen Farben . . . . . Mtr. 4.90, **3.90**  
 Reinwoll. Ripso 130 cm breit, solid im Tragen Mtr. 6.50, **6.25**  
 Reinwollene Edel-Ripso und Papillon 130 cm breit, für elegante Kleidungsstücke Modestoff, 130 cm br., . . . . . Mtr. 7.75, **7.50**  
 Reinw. Mantel-Ripso 133-140 breit, ausge- schwere Qual., 9.75, **8.25**  
 Reinw. Crapo-Caid der elegante fließende Modestoff, 130 cm br., 100 cm breit Mtr. 5.75, **8.75**  
 Reinwoll. Woll-Velourines und Reversibla 130-140 cm breit, in schwarz und marine . . . . . Mtr. 11.50, **9.75**

Schon jetzt!  
Riesenauswahl neuester Druck-Volles u. neuartigen bedruckten Waschseiden

# Fuchs

An den Planken, neben der Hauptpost.

**Wahrheit in der Reklame zeitigt Dauerwirkung**



Eßt mehr Fisch, dann bleibt ihr schlank, gesund und frisch.

**Täglich frische Zufuhr!**  
 Kabliau ohne Kopf . . . Pfd. 35 Pfg.  
 Schellfisch oh. Kopf, Pfd. 50 Pfg.

**grüne Heringe**  
 Pfund 22 Pfg., 5 Pfund Mk. 1.-

Schnellen, Rotzungen, Seesungen, Stielbutt, Makrelen, Stinte, Sestsicht, Goldbarsch

**Salm — Lachsforellen**  
 Zander, Hechte, Karpfen, Schielen

**Stockfisch | Bratbücklinge**

**Räucherwaren - Marinaden**  
 größte Auswahl.  
 Fisch - Spezialhaus  
**„Nordsee“**  
 S 1, 2 Breitestraße S 1, 2  
 Tel. 309 13 3264 Tel. 509 18

**Zur Konfirmation!**  
**Gute offene Weißweine**  
 Liter Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 2.-, 2.40  
**Gute offene Rotweine**  
 Liter Mk. 1.-, 1.20, 1.60, 2.20

Größte Auswahl in feinen Flaschenweinen von Pfalz, Rhein und Mosel.

**Moselwein offen vom Faß.**

**Max Pfeiffer, Weingroßhdlg.**  
 Schwetzingenstraße 42  
 Gegr. 1909 Tel. 581 28  
 Einzelverkauf in meinem Laden, bei Mehrabnahme Lieferung nach allen Stadtteilen frei Haus. 5202

**Mies-Muscheln**  
 frisch eingetroffen  
 N 3, 1 Th. Straube N 3, 1

**Trotz Preiserhöhung**  
 aber durch günstige Abschlässe haben wir noch an sehr bill. Preisen in verschied. Edelböckern anzubieten:

17 Schlafzimmer von 460.- RM an  
 18 Speisezimmer von 550.- RM, an  
 8 Herrenzimmer von 600.- RM, an  
 14 Küchen von 105.- RM, an vornehme Modelle, wirklich gute Qualitäten, 5100

**M. Schwalbach Söhne**  
 He Nr. 7, 4 zwischen S 8 u. S 7, kein Laden



Wir bitten um Besichtigung unserer acht Schaufenster

# A. H. WOLFF & Co.

Das Haus eleganter Damenmoden  
 C 1, 1 MANNHEIM Tel. 33895

Wir verkaufen die Restbestände aus unserem

## Totalausverkauf

2 schwere eichene Schlafzimmer  
 4 Speisezimmer  
 1 Herrenzimmer

ferner noch einige Einzelmöbel, wie weiß lack. Schränke, Frisiertoiletten, 2 Patentausziehtische, Bettchaiselongues, Bilder etc. zu jedem annehmbaren Preis.

**Joseph Reis Söhne**  
 T 1, 4 Neckarstraße Tel. 30940  
 Verkauf eine Treppe hoch.

Vornehme **Uebergangshüte**  
 Putzgeschäft Joes, G 7, 20, II. Untk.

**tilboten Sturm & Markt**  
 besorgt alles, schnell und billigst mit Auto.  
 Tel. 29442

**Kaufe** welche edelbenfende Firma oder Familie verhilft jungen Heißh. Mann zum Weiterstudieren auf der Ingenieur-Schule von. (pat. Högnermann, Gell. Kon. u. A. V. 26 an Gellh.

**Pianos** billigst bei Schwab & Co. Ludwigsstr. 113, II.

**Verkäufe**  
**Günst. Kapitalanlage**  
 Ganz mit Verhalt u. freimeod. Partizipations in den H-Quadranten bei niedriger Anzahlung zu verkaufen. \*6050  
 Immobilienbüro Th. Schmitt, N 3, 7.

**Bauplatz**  
 über 5000 qm  
 rechts der Goldschmiede, beim Straßenbahn- depot Bedarf hat, zu günstigen Bedingungen ganz oder geteilt zu verkaufen.  
 Anfragen unter V 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 81155

**Industrie-hafen**  
 Fabrikhalle mit Nebengebäuden, Gleis-Anschluß und Wasserverbindung  
**verkäuflich.**  
 Angebote unter B Q 131 an die Geschäftsstelle. 8290

**4/16 PS Opel-Limousine**  
 wie neu, ca. 5000 km gefahren, Vierrad- bremsen, in einwandfreiem Zustand, mit allen Schöneren wie Richtungsanzeiger, Stoßdämpfer, Rührer, Scheinwerfer, Signalring etc., 1. Dilligen Preis von R. 2600.- abzugeben. Solventen Käufer Zahlungsbekanntmachung. Angeb. unt. A N 18 an die Geschäftsstelle d. Bl. \*6000

**Elektro-Installationsgeschäft**  
 nichts zu verkaufen, Angebote unter B R Nr. 192 an die Geschäftsstelle. 1715

**G.m.b.H.-Mantel**  
 abzugeben. 95104  
 Angebote unter A V Nr. 171 an die Geschäftsstelle d. Bl.

2 große Glasverschlüsse  
 1 gebrauchtes Billard  
 2 schöne große Spiegel  
 billig zu verkaufen. Angebote unter B R Nr. 192 an die Geschäftsstelle. 1715

Neu neu  
 Damensrad  
 billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Geschäftsstelle. 81100

Sie suchen ein billiges, praktisches und überall willkommenes **Konfirmanden-Geschenk**

von Dauerwert, das stets an den Ge- er angenehm erinnert. S400

Diesen Wünschen entsprechen **Bruckmann-Bremer- und Geislinger Bestecke** echt und versilbert.

# Ludwig Groß

F 2, 4a Mannheim F 2, 4a